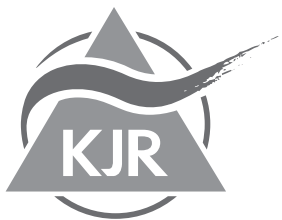


Geschäftsbericht
2013





Kreisjugendring München-Stadt

im Bayerischen Jugendring; Körperschaft des Öffentlichen Rechts

Paul-Heyse-Str. 22 • 80336 München • Telefon: 089 51 41 06 - 0 • Telefax: 089 51 41 06 - 45 • E-Mail: info@kjr-m.de • www.kjr-m.de

Verleger: Kreisjugendring München-Stadt

Verantwortlich: Tom Rausch, Vorsitzender

Redaktion: Angelika Baumgart-Jena, Ingrid Zorn

Layout: Jana Beyreuther

Titel und Layout-Konzept: Fa-Ro Marketing, München

Bildnachweis: S. 11 Michael Nagy (Presseamt München), Fotos von vielen Fotografinnen und Fotografen, bei denen wir uns ganz herzlich bedanken

Druck: GPP Engelhardt GmbH, Lerchenstr. 8, 80995 München



Gefördert aus Mitteln der Landeshauptstadt München

Wir danken allen Kooperationspartnern und Unterstützern, die mit uns gemeinsam die Anliegen von Kindern und Jugendlichen vertreten und unsere Arbeit mitgetragen haben.

KJR in Zahlen

Beim 7. KJR-Fußballcup 2013 haben in drei Spielklassen an zwei Turniertagen insgesamt 25 Teams um die Plätze hart, aber fair gekämpft.

Bei den 5 Nightball-München-Projekten in Trägerschaft des KJR gab es an 161 Veranstaltungsterminen 5.012 Teilnehmende.

2013 hat "Auf Herz und Rampen prüfen" 15 Stadtteilchecks mit ca. 450 Teilnehmenden durchgeführt.

2 Beschäftigte konnten 2013 ihr 35-jähriges Dienstjubiläum feiern.

178 Einstellungen wurden von der KJR-Personalabteilung 2013 abgewickelt (inkl. Buddis, Praktikant/innen, Saisonarbeiter/innen und Makerprojekt)

6 Einrichtungen durften 2013 ihr Einrichtungs-jubiläum feiern. Die ältesten Häuser konnten 60. Geburtstag feiern.

83 Maßnahmen wurden 2013 über Hilfe für Kids bezuschusst.

2013 waren im Monat durchschnittlich fast 7.000 unterschiedliche Besucherinnen und Besucher auf der KJR-Homepage.

150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen 2013 am Betriebsausflug teil.

8 Ausgaben des K3 mit insgesamt 228 Seiten erschienen 2013.

Arbeit des Vorstands

Bei der regulären Wahl des Vorstands in der Frühjahrsvollversammlung am 11. Juni wählten die Delegierten der Münchner Jugendverbände erneut den 42-jährigen Diakon Tom Rausch von der Evangelischen Jugend München (EJM) zum Vorsitzenden. Ebenfalls wiedergewählt wurde die stellvertretende Vorsitzende Laura Pulz (26) von der DGB-Jugend München.

Neu im Vorstand sind seitdem die 28-jährige Anna Eder von der EJM, die 26-jährige Elif Demir vom Jugendverband Elvan, die 24-jährige Philosophiestudentin Marina Lessig (verbandslos) sowie der 18-jährige Schüler Benjamin Lipinski von der Jugend des Deutschen Alpenvereins (JDAV).

Wiedergewählt wurden die 29-jährige Sozialpädagogin Stephanie Lux vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), der 26-jährige Photodesigner Julian Schulz vom Münchner Schülerbüro (MSB) sowie der Sport-Ökonom Hans Radspieler (52) von der Münchner Sportjugend.

Zur Vorstellung des neuen Vorstands und zur Verabschiedung der ausscheidenden Vorstandsmitglieder Buket Sahin (Elvan), Korbinian Ballweg (JDAV), Judith Rogon (EJM) und Sebastian Fritinger (Diversity) wurde am 25. Juli zu einem gut besuchten Sommerfest auf den Laimer Abenteuerspielplatz eingeladen, bei dem Bürgermeisterin Christine Strobl den ausscheidenden und neuen Vorstandsmitgliedern für ihr Engagement dankte.



So lässt es sich aushalten - die drei ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Korbinian Ballweg, Judith Rogon und Sebastian Fritinger in ihren ganz persönlichen Liegestühlen.

Vorsitzender

Tom Rausch (EJM)

stellv. Vorsitzende

Laura Pulz (DGB-Jugend)

Mitglieder

Korbinian Ballweg (JDAV) bis 06/2013

Elif Demir (Elvan) ab 06/2013

Anna Eder (EJM) ab 06/2013

Sebastian Fritinger (diversity) bis 06/2013

Marina Lessig (verbandsfrei) ab 06/2013

Benjamin Lipinski (JDAV) ab 06/2013

Stefanie Lux (BDKJ)

Hans Radspieler (MSJ)

Judith Rogon (EJM) bis 06/2013

Buket Sahin (Elvan) bis 06/2013

Julian Schulz (Münchner Schülerbüro)

Arbeitsschwerpunkte im Vorstand

Nachdem die Aufgabenverteilung innerhalb des Vorstands in der ersten Sitzung geklärt worden war und man sich bei einer Teambildungsaktion Ende Juli im Hochseilgarten für die anstehenden Aufgaben fit gemacht hatte, begann die gemeinsame Arbeit.

Für das Ressort Personal ist weiterhin Tom Rausch zuständig, er blieb auch Vorsitzender des Personalausschusses. Hans Radspieler war und ist erneut als Finanzbeauftragter und Vorsitzender des Finanzausschusses tätig. Den Vorsitz im Fachausschuss übernahm Elif Demir. Vorsitzende des Jugendverbandsausschusses wurde Marina Lessig.

Im Herbst fand das erste Klausurwochenende statt, bei dem an einer neuen längerfristigen Zielsystematik für den KJR mit den strategischen Zielen für die nächsten fünf Jahre gearbeitet wurde. In den weiteren monatlichen Sitzungen des Vorstands und der Ausschüsse wurden verschiedene Themen inhaltlich bearbeitet.

Ein wesentliches Thema waren gleich zu Beginn der neuen Vorstandsperiode die Jugendpolitischen Forderungen für die Kommunalwahl 2014, die schon das ganze Jahr über breit diskutiert worden waren und nun verabschiedet wurden. Der neue Vorstand nutzte die Gelegenheit, sich selbst und die Forderungen in Gesprächen mit den Stadtratsfraktionen vorzustellen. Ebenfalls gleich zu Beginn der neuen Periode beschäftigte sich der Vorstand mit der Überarbeitung der Förderrichtlinien für die Jugendverbände und -organisationen. Hier ging es vor allem um die Verbesserung der finanziellen Förderung für Fahrten und Freizeiten sowie die Angleichung der Fördersätze und des Verfahrens mit dem KJR München-Land. Weitere Themen des neuen Vorstands waren u.a. die Jahresziele 2014 des KJR, die für 2015 geplante „Helden-



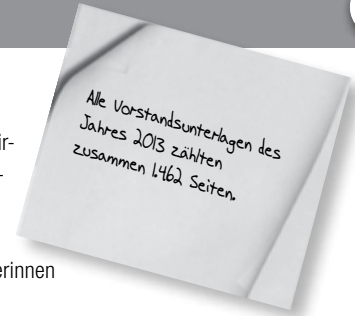
Eines von 12 Motiven aus der Plakataktion des Bündnis für Toleranz zur Kommunalwahl 2014.

Aktion“ des BJR, zwei Bewerbungen des KJR beim Referat für Bildung und Sport (RBS) für Kindertageszentren im Münchner Osten, die Konzeption des Münchner Hauses für Schülerinnen und

Schüler und die Auswirkungen des neuen Kinderschutzgesetzes auf die Arbeit der ehrenamtlichen Jugendleiterinnen und Jugendleiter.

Bereits vor der Neuwahl führte der Vorstand ein Gespräch mit Bürgermeisterin Christine Strobl, bei dem es um den Veranstaltungsort für das OBEN OHNE Open Air Festival, die Kooperation zwischen Jugendarbeit und Schule, die außerschulische Bildungsarbeit im künftigen NS-Dokumentationszentrum sowie um die städtische Spielraumkommission ging. Als Ergebnis kann festgehalten werden, dass die Stadt dem KJR ab 2014 einen Zuschuss für die Rückkehr des Festivals auf den Königsplatz gewährt und dass die pädagogische Stelle für die Bildungsarbeit im NS-Dokumentationszentrum vom Kulturreferat ab 1.1.2014 zusätzlich finanziert wird.

Weitere Themen im Vorstand waren in der ersten Jahreshälfte die aktive Beteiligung am Volksbegehren zur Abschaffung der Studiengebühren, ein interner Organisationsentwicklungsprozess zu den Schulkooperationen der Freizeitstätten, die Standards für formale Partizipation in den Einrichtungen, die Planungen für eine jugendkulturelle Zwischennutzung der freiwerdenden Stadtbibliothek im Westend, die Beteiligung an einer Plakataktion des Münchner Bündnisses für Toleranz, ein Schreiben an Kultusminister Spaenle zur besseren Finanzausstattung der Offenen Ganztagschule und die Kooperation des KJR mit dem Sozialreferat bei den Flüchtlingsprotesten am Rindermarkt. Bei seiner Frühjahrsklausur arbeitete der Vorstand an den Jugendpolitischen Forderungen zur Kommunalwahl und an der neuen Zielsystematik für den KJR.



Vollversammlung

Die **Frühjahrsvollversammlung** im Spiel- und Bildungszentrum Sendling war geprägt von der Neuwahl des Vorstands. Darüber hinaus war jedoch noch genug Zeit, das wichtige Thema „Mobilität junger Menschen“ in den Fokus zu nehmen. Mit Gunnar Hepp von der MVG war ein kompetenter Gesprächspartner gefunden worden, der dem KJR Kooperation und Unterstützung zusicherte. Die MVG ist sich ihrer großen Bedeutung als Mobilitätspartner junger Menschen bewusst und versucht, ihr Angebot auch für diese Gruppe attraktiver zu gestalten. So steigt die MVG aktiv in das Thema Car- und Bikesharing ein. Außerdem beschlossen die Delegierten, zwei neue Jugendgruppen im KJR aufzunehmen: Die „heimaten-Jugend“ setzt sich überwiegend aus jungen Flüchtlingen zusammen, die größtenteils ohne ihre Angehörigen in Deutschland sind. Die Jugendinitiative „Weltenkinder des Pausen...Hof e.V.“ bietet Ferien- und Integrationsangebote für benachteiligte Kinder und Jugendliche. Zudem wurde dem Antrag des Münchner Schülerbüros, das „Haus der Münchner Schülerinnen und Schüler“ zu unterstützen und bei Stadt und Bayerischer Staatsregierung für die Finanzierung zu werben, zugestimmt.

Die **Herbstvollversammlung** fand im Karmeliteraal am Promenadeplatz statt, dabei wurden die Jugendpolitischen Forderungen vorgestellt sowie Feedback und Ideen für Aktionen rund um die Forderungen eingeholt und die neuen Zuschussrichtlinien Jugendverbandsförderung beschlossen. Diese sind ein großer Schritt hin zu einer unbürokratischen Förderung jugendverbandlichen Engagements. So gibt es jetzt im Bereich Fahrten und Freizeiten gemeinsame Zuschussrichtlinien für München-Stadt und München-Land, so dass hier deutlich vereinfacht Mittel beantragt werden können.

Außerdem wurden drei Jugendverbände neu im KJR aufgenommen, die Bosnische Jugendgruppe „Bosancica Junior“, die „AfroJugend München“ und der Jugendkulturverein „Kultur am Rande“.

Politische Arbeit im Kinder- und Jugendhilfeausschuss

Die Vertreterinnen und Vertreter der Jugendverbände im KJHA waren im Jahr 2013: Tom Rausch (KJR, Evangelische Jugend), Hans Radspieler (Münchner Sportjugend), Laura Pulz (DGB-Jugend), Matthias Biber (EJM - bis zur Sommerpause) und Stefanie Lux

(BDKJ). Als Nachfolgerin für Matthias Biber wurde vom Vorstand Anna Eder (EJM) benannt und vom Stadtrat berufen.

Im dem monatlich stattfindenden Stadtratsausschuss wurde eine Vielzahl von Themen behandelt. Besonders erwähnenswert sind auch in diesem Jahr die Bemühungen der Stadt im Bereich der Kindertagesbetreuung. Dabei ging es um Planungen und Trägerchaftsvergaben von Einrichtungen, um Bedarfserhebungen und zahlreiche Investitionsförderungen für den Bau von Einrichtungen, das komplizierte Prozedere der Anmeldung in den Einrichtungen, die Bemühungen bei der Personalakquise und nicht zuletzt um die

Im KJR gibt es aktuell 73 Jugendverbände, 49 Freizeitstätten und 9 Kindertageseinrichtungen (Stand: 31.12.2013)



Die Jugendpolitischen Forderungen standen im Mittelpunkt der Herbstvollversammlung. Vorstandsmitglied Elif Demir im Gespräch mit Delegierten.

weitere Ausgestaltung der im Jahr 2011 beschlossenen „Münchner Förderformel“. Mit dem genannten Instrument will die Stadt zusätzlich zu den gesetzlichen Vorgaben im Bereich der Kindertagesbetreuung ihre bisherigen freiwilligen Leistungen von 100 Mio. Euro um weitere 50 Mio. Euro aufstocken, wodurch in Kindertageseinrichtungen der Stadt und der freien Träger beispielsweise zusätzliche regional spezifische Förderbedarfe gedeckt werden sollen.

Der Teufel steckt hier aber im Detail, und so haben auch im Jahr 2013 nur wenige Eltern-Kind-Initiativen und Betriebsträger die neuen Fördermöglichkeiten genutzt. Weitere wichtige Themen in dem Zusammenhang waren die Einführung des gesetzlichen Anspruchs auf Kindertagesbetreuung, die entsprechenden flankierenden Maßnahmen der Stadt - z.B. die neue Elternberatungsstelle Kindertagesbetreuung - und die Einführung eines neuen Verpflegungs- und Bewirtschaftungsmodells in Kindertageseinrichtungen und Schulen unter dem Motto „Schule / KiTa isst gut“. Letzteres hat aufgrund der geplanten Dimensionen (es sollte eine Ausschreibung für einen Caterer geben, der alle Kindertageseinrichtungen und Schulen beliefert) noch erhebliche Anlaufschwierigkeiten.



Im August brachten die Vertreterinnen und Vertreter der Jugendverbände, des Münchner Trichters und der Wohlfahrtsverbände einen Antrag zur inhaltlichen Ausgestaltung

der Schulsozialarbeit in München ein, der im November behandelt wurde. Im Wesentlichen ging es bei dem Antrag darum, die Bildungsaufgaben von Sozialer Arbeit an Schulen zu stärken und einer Reduzierung auf die „Problembehandlung“ durch Einzelfallhilfe zu begegnen. Als Ergebnis wurde beschlossen, im Jahr 2014 ein Hearing mit Fachleuten zur Rolle von Sozialer Arbeit an Schulen durchzuführen.

Bei den Beschlussfassungen zum Ausbau des Ganztagsangebots der stadteigenen Schulen, für die insgesamt knapp 10 Mio. Euro freiwillige Leistungen der Stadt zusätzlich beschlossen wurden, brachten der KJR, der Münchner Trichter und die Wohlfahrtsverbände einen Änderungsantrag ein, mit dem erreicht wurde, dass die freien Träger einen Sitz in der Serviceagentur Ganzttag bekommen, der auch zusätzlich finanziert werden soll.

Wichtige fachliche Themen waren die Vorstellung und Diskussion der ersten Münchner Jugendbefragung, das Handlungskonzept der LHM sowie der Bericht des Fachbeirats zum Thema Bürgerschaftliches Engagement, die Vorstellung und Diskussion des Münchner Bildungsberichts, die steigende Zahl von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen, die bedarfsorientierte Budgetierung an ausgewählten Münchner Schulen, das kommunale Übergangsmanagement Schule/Beruf und der Bericht der Stadt zur Umsetzung der UN Behindertenrechtskonvention.

Erwähnenswert sind darüber hinaus die Planungen, Ausschreibungen und Vergaben von Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Sendling/Westpark, auf dem Gelände der ehemaligen Funkkaserne und im Arnulfpark, die Diskussion der Erkenntnisse aus dem Siedlungsprojekt Messestadt Riem, die

Planungen für den Bildungscampus Freiham und die Zukunft der Spielstadt Mini-München.

Unter dem Motto „Wir sind die Zukunft“ wurde auch 2013 nach jeder Ausschusssitzung ein gemeinsamer Newsletter von KJR, Münchner Trichter und Fachforum Freizeitstätten per E-Mail versandt, in dem über die im KJHA behandelten Themen berichtet wurde. Nähere Infos unter www.wir-sind-die-zukunft.net

Kuratorium

Das Kuratorium ist ein Beratungsgremium des KJR-Vorstands, das mit externen Fachleuten aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Medien besetzt ist und einmal jährlich tagt.

Das Kuratorium traf sich im Juli im Natur- und Kulturtreff Rumfordschlössl zur Vorstellung der Jugendpolitischen Forderungen. Ausführlicher diskutiert wurden die Themenblöcke Freiräume, Wohnen und Digital Natives.

Im Herbst 2013 ging die Amtszeit des Kuratorium zu Ende, der Vorsitzende Tom Rausch dankte daher allen Kuratoriumsmitgliedern für die Zeit, das Engagement und Know-how, mit dem sie die Arbeit des Kreisjugendrings in den vergangenen Jahren unterstützt hatten. Fast alle Kuratoriumsmitglieder kamen der Bitte, auch für die neue Amtszeit zur Verfügung zu stehen, nach. Prof. Dr. Burkhard Hill (Hochschule München) ist ausgeschieden, Dr. Liane Pluto (Deutsches Jugendinstitut) wurde neu benannt.

Jugend Arbeit Perspektiven (JAPs) gemeinnützige GmbH

Die JAPs gGmbH ist ein Unternehmen des Kreisjugendrings München-Stadt, das sich vorwiegend im Bereich der Übergänge Schule/Beruf engagiert. Durch das Vorliegen der Trägerzulassung nach AZAV (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung) kann die JAPs gGmbH auch Maßnahmen der Agentur für Arbeit durchführen. Die JAPs gGmbH ist aktuell in drei Projekten aktiv:

In der überbetrieblichen **Malerausbildung** bildet das bewährte Team seit fast 15 Jahren Jugendliche im Auftrag der Agentur für Arbeit und des Jobcenters im Ausbildungsberuf Maler/in und Lackierer/in aus.



Das Projekt **MoQua** motiviert 40 junge Menschen und ermöglicht ihnen Berufsqualifizierung und einen Schulabschluss. Das Projekt wird überwiegend mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert und findet in eigens angemieteten Räumen in der Maxvorstadt statt.

Ein neues Projekt ist die Durchführung von **Berufsorientierungscamps** für die 7. und 8. Klassen von 14 Münchner Mittelschulen im Auftrag des Staatlichen Schulamts und der Agentur für Arbeit. Dabei werden jeweils für eine Woche die Schülerinnen und Schüler einer Mittelschule in einem Schullandheim mit Hilfe verschiedener Methoden und Angebote auf den Übergang ins Berufsleben vorbereitet und beraten.

Bei den Berufsorientierungscamps stehen auch Praxisangebote auf dem Programm.

Schwerpunkte und jugendpolitische Aktivitäten

Ziele 2013

Zahlreiche Schwerpunktziele prägten die Arbeit des KJR im vergangenen Jahr. Die Ziele wurden mit einem umfangreichen und vielfältigen Maßnahmenkatalog versehen und umgesetzt. Eine ganze Menge Informationen gibt es dazu auf den folgenden Seiten. Alle Maßnahmen auf unserer Homepage www.kjr-m.de in der Rubrik „Über uns / Vision und Ziele“.

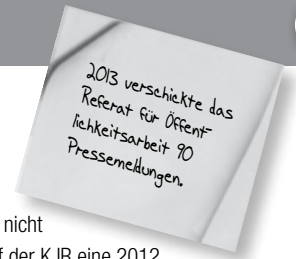
Zeitgeschichtliche Projekte und Engagement gegen Rechtsextremismus

Die Eigeninitiative junger Menschen zu stärken und sie zu motivieren, Bildungsprozesse selbstbestimmt zu gestalten, ist Grundlage und Ziel des historisch-politischen Engagements im KJR. In Veranstaltungen, Projekten und auf Tagungen tritt die Fachstelle Zeitgeschichtliche Projekte für diese Ziele ein. Ganz zentral war daher der 6. August 2013: Auf dem Königsplatz - unter freiem Himmel - startete das Projekt „sommer.dok“, die eintägige Jugendgeschichtswerkstatt, geplant und organisiert von einem jungen Team für Jugendliche. Vertreterinnen und Vertreter der Bildungsabteilung des NS-Dokumentationszentrums wirkten beratend mit. Die etwa 50 jungen Gäste am Veranstaltungstag waren begeistert und machten Mut, sommer.dok 2014 weiterzuführen.

Am 19. März unterzeichneten die vier OB-Kandidierenden Dr. Michael Mattar, Sabine Nallinger, Dieter Reiter und Josef Schmid gemeinsam den „Münchner Appell“:

Der Kreisjugendring hatte dazu aufgerufen, den anstehenden Kommunalwahlkampf fair und mit einer verantwortungsvollen Diskussionskultur zu führen: „Wahlkampfthemen dürfen nur

so gewählt werden, dass sie den rechtsextremen und rechtspopulistischen Gruppen nicht das Feld bereiten“. Damit griff der KJR eine 2012 gestartete Initiative der Fachstelle gegen Rechtsextremismus für ein breites gesellschaftliches Bündnis, dem „Münchner Appell gegen Rechtspopulismus und für ein demokratisches Miteinander!“, auf.



Dieter Reiter, Sabine Nallinger, Josef Schmid und Dr. Michael Mattar unterzeichneten vor dem Kommunalwahlkampf den Münchner Appell. KJR-Vorsitzender Tom Rausch präsentiert die Unterschriften.

Im Engagement gegen Rechtspopulismus und Rechtsextremismus kooperiert der KJR mit zahlreichen Bündnissen und Initiativen. **„Pastinaken raus“**, ein außergewöhnliches Ausstellungsprojekt der KJR-Einrichtung Färberei, das im Rahmen der städtischen Kampagne „Laut gegen Brauntöne“ im Gasteig präsentiert wurde, wurde heiß diskutiert und war im Frühjahr regelrecht Stadtgespräch.

Im Mai begann der Strafprozess gegen Mitglieder des Nationalsozialistischen Untergrunds (NSU). Gemeinsam mit anderen Kooperationspartnern eröffnete der Kreisjugendring im Herbst eine Veranstaltungsreihe zum Prozess, die informieren, aufklären und das öffentliche Interesse wachhalten will: Der Auftakt mit dem

Titel **„In München dahoam?“** widmete sich den Angehörigen der Opfer und nahm Behörden, Staat und Stadtgesellschaft kritisch in den Blick.

Für die Fachstelle Zeitgeschichtliche Projekte konnte der KJR-Vorstand 2013 noch einen wichtigen Schritt vollziehen: Sie wird Dank der Beschlüsse von Stadtrat und Kulturausschuss ab 2014 durch das Kulturreferat finanziert, von einer Steuerungsgruppe begleitet und fungiert als Vermittlerin zwischen NS-Dokumentationszentrum und außerschulischer Jugendarbeit. Träger der künftigen „Fachstelle für demokratische Jugendbildung“ bleibt der Kreisjugendring.



Mitten auf dem Königsplatz startete sommer.dok - die Jugendkulturwerkstatt.

Wohnen für junge Menschen

Seit langem fordert der Kreisjugendring gemeinsam mit der DGB-Jugend und den Jusos eine Verbesserung der Wohnmöglichkeiten für junge Menschen, vor allem für Azubis. Bedingt durch die Wohnraumknappheit in München hat diese Gruppe Probleme, eigene Räume zu finden.

Der Stadtrat hat das Ziel, Wohnraum für Azubis zur Verfügung zu stellen, aufgegriffen und beschlossen. Es ist jedoch faktisch unmöglich, im Bestand Wohnungen für Azubis zur Verfügung zu stellen, da das Wohnungsamt jede verfügbare Wohnung für Bewerberinnen und Bewerber mit hoher Dringlichkeit benötigt.

Die städtische Wohnungsbaugesellschaft GEWOFA hat jetzt bei zwei Neubauvorhaben insgesamt ca. 200 Wohneinheiten geplant, die für Azubis zur Verfügung stehen sollen.

Für die ersten knapp 120 Wohnungen gab es 2013 einen Architekten-Wettbewerb, bei dem der Kreisjugendring gemeinsam mit der DGB-Jugend und den Jusos die eingereichten Beiträge vorab besichtigen und bewerten durfte. Die Bewertung wurde dem Preisgericht zur Verfügung gestellt und es hat der Entwurf gewonnen, der auch von uns favorisiert wurde.

Mobilität

Freundinnen und Freunde in der ganzen Stadt besuchen, zur Schule oder zum Ausbildungs- bzw. Arbeitsplatz fahren, die Stadt mit Fahrrad oder Skateboard erfahren: Das und vieles mehr bedeutet für junge Menschen, mobil zu sein. Die ungehinderte räumliche, zeitliche und soziale Beweglichkeit sind elementare Bestandteile des Erwachsenwerdens. Der öffentliche Nahverkehr wird immer

teurer und stellt, neben den hohen Kosten für Wohnen, eine der größten Herausforderungen für Jugendliche und junge Erwachsene in der Stadt München dar. Der KJR fordert deshalb die Einführung eines Jugend- und Ausbildungstickets für das Münchner Gesamtnetz. Die Kosten hierfür dürfen einen Eigenanteil von 20 Euro nicht übersteigen. Zur Durchsetzung dieser Forderung bedarf es eines langen Atems. Die vom KJR gebildete AG Jugend- und Ausbildungsticket - bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Jugendverbände, der StadtschülerInnenvertretung, des Rings politischer Jugend und des AK Semesterticket - konnte erreichen, dass das Thema Mobilität für junge Menschen ein zentrales Wahlkampfthema der Kommunalwahl 2014 war.

Jugendpolitische Forderungen - Platz da!

Es ist gute Tradition beim KJR München-Stadt, zu den Kommunalwahlen Jugendpolitische Forderungen zu erstellen. Eine eindeutige Trennung zwischen kommunal-, landes- und bundespolitischen Themenstellungen ist dabei nicht einfach, aber auch nicht notwendig. Die Forderungen sind aus der Perspektive junger Menschen formuliert und richten sich an den politischen Raum. Unter dem Motto „Platz da!“ hat sich der Kreisjugendring auf acht Themenbereiche konzentriert: verantwortlich leben können, Lebensgrundlagen schützen, wir brauchen mehr Freiraum, München feiert bunt, wir sind mobil, bezahlbarer Wohnraum als Grundrecht, Bildung muss demokratisch sein, im Netz zuhause. Alle Forderungen wurden partizipativ erstellt, in einer Broschüre veröffentlicht und werden von Aktionen und Maßnahmen begleitet. So wurde das Thema „verantwortlich leben“ von einer Plätzchenbackaktion „Wir backen unsere Zukunft“ auf dem Odeonsplatz begleitet. Das Thema

Mobilität wurde bei „18.jetzt“ medial umgesetzt. Eine zentrale Veranstaltung zu den Jugendpolitischen Forderungen war der #OB_Check mit Dr. Michael Mattar, Sabine Nallinger, Dieter Reiter und Josef Schmid, bei dem unter anderem die Themen Freiräume, Mobilität und Bildung aufgegriffen wurden.



Geduld war angesagt am letzten Tag der Einschreibungsfrist, aber es lohnte sich: Die Studiengebühren in Bayern sind abgeschafft.

Hochschulpolitik

Mit einem Ergebnis von 14,4 Prozent hat das Volksbegehren gegen Studiengebühren einen überragenden Erfolg erzielt. Mehr als 1,35 Millionen Menschen in Bayern hatten sich im Januar binnen zwei Wochen in den offiziellen Eintragungsstellen für die Abschaffung

Der KJR hat 2013 bei
facebook 230 neue
Freunde gewonnen

der Studiengebühren in Bayern ausgesprochen. Der Bayerische Landtag hat daraufhin die Abschaffung der Studiengebühren in Bayern zum Wintersemester 2013 beschlossen. Der KJR hat sich aktiv in das regionale Aktionsbündnis eingebracht. Trotz Kälte und Schnee haben Vertreterinnen und Vertreter der Jugendverbände an Infoständen für das Volksbegehren geworben. Unvergesslich war dabei sicherlich, wie über 1000 Menschen auf dem Marienplatz in einer riesigen Schlange anstanden, um sich für das Volksbegehren einzutragen. Damit zeigt sich, dass die lange Forderung der Jugendarbeit nach gleichen Bildungschancen für alle jungen Menschen einen breiten Rückhalt in der Bevölkerung findet.

Nachhaltigkeitsstrategie im KJR

„Wir haben schon mal angefangen und wollen noch mehr“ - mit diesem Slogan wurde im November 2012 der Startschuss für die Umsetzung der KJR-Nachhaltigkeitsstrategie gegeben. Im Jahr 2013 wurde das Papier durch eine Fülle von Maßnahmen in folgenden Handlungsfeldern mit Leben gefüllt: Ernährung, Mobilität, Beschaffung, Abfälle, Energie, Soziales und Öffentlichkeitsarbeit:

Ernährung: Eine Gruppe von fünf Freizeitstätten hat sich auf den Weg zu nachhaltigeren Essensangeboten gemacht. Aus diesem Umstellungsprozess hat sich ein KJR-eigenes Zertifikat sowie ein Programm entwickelt, das auch künftig Freizeitstätten beim Angebot eines gesunden und nachhaltigen Essens unterstützt.

Mobilität: Im Frühjahr veranstaltete der KJR die „Aktionswoche nachhaltige Mobilität“, während der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Fahrräder kostengünstig checken und reparieren lassen oder sich bei einer Infothek über nachhaltige Fortbewegungsmöglichkeiten informieren konnten.



Tom Rausch und Julian Schulz bei der „Aktionswoche nachhaltige Mobilität“.

Abfälle: Zur Unterstützung einer klar verständlichen Mülltrennung wurde ein Info-Plakat mit entsprechenden Mülleimer-Aufklebern entwickelt und an alle Einrichtungen verteilt.

Soziales: Die „Glückswoche“ bot ein buntes Veranstaltungsprogramm rund um das Thema „Lebenszufriedenheit“. Das Angebot reichte von Schülerworkshops über Vorträge und eine Fortbildung bis hin zu Filmabenden.

Öffentlichkeitsarbeit: Die interne Nachhaltigkeitskommunikation beinhaltete u.a. Treffen mit Einrichtungsleitungen, die Organisation von Fortbildungen sowie die Mitgestaltung von Klausurtagen. Um auch die breitere Öffentlichkeit anzusprechen, wurde beispielsweise gemeinsam mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt der LH München zur Earth Hour ein Klimaschutzkonzert am Stachus veranstaltet.

Haus der Münchner Schülerinnen und Schüler

Schule und Gesellschaft verändern sich, Schüler und Schülerinnen verbringen mehr Zeit in der Schule als früher. Junge Menschen spüren schon früh den Druck, in der Schulzeit die Basis für ihre Berufschancen zu legen. In einigen Schularten ist zudem die Fülle des Lernstoffs bezogen auf die Schulzeit gestiegen. Dennoch sind Schülerinnen und Schüler weder unpolitisch noch desinteressiert. Sie engagieren sich in zahlreichen Initiativen und Projekten, auch innerhalb der Schule. Sie übernehmen Verantwortung für andere, als Klassensprecher/in, Tutor/in, Schülersprecher/in, als Aktive in Arbeitsgruppen, in Spendenprojekten, bei der Schülerzeitung.

Doch die Voraussetzungen für das Engagement sind schlecht. Ob die Ideen Raum, Vertrauen, ja überhaupt Gehör finden, variiert von Schule zu Schule. Auch fehlen häufig Wissen und Know-how, denn die Erfahrensten verlassen jedes Jahr die Schule.

Der KJR München-Stadt unterstützt daher die Initiative für ein „Münchner Haus der Schülerinnen und Schüler“. Das Haus soll jungen Menschen Raum und Mittel zur Verfügung stellen, ihre Ideen umzusetzen. Sofern ihr Engagement mit dem Lebensraum Schule zusammenhängt, ist dieses Haus der zentrale Ort für sie: als Treffpunkt, als Raum für Seminare, für Austausch, Arbeitskreise und selbstbestimmtes Handeln. Dieses Haus bündelt die selbstorganisierten Aktivitäten der Jugendlichen und bestärkt sie in demokratischem Handeln. Der KJR möchte die engagierten Schülerinnen und Schüler unterstützen, da sie im Unterschied zu Schulverwaltung, Kultusministerium, Elternvertretungen, Lehrerverbänden und fast allen anderen Einflussgruppen des Systems Schule über keine finanziellen und personellen Ressourcen verfügen, um ihre berechtigten Interessen zu vertreten und durchzusetzen. Sie können weder Büros anmieten, noch stehen ihnen hauptamtliche Funktionäre oder Juristen zur Verfügung. Schülerinnen und Schüler müssen ihr Engagement in ihrer knapper werdenden Freizeit organisieren und ständig improvisieren. Sie tun dies kreativ und engagiert. Aber es reicht nicht aus, um Schule zu verändern. Selbstorganisierte Schülerorganisationen brauchen eine dauerhafte und verlässliche Förderung in ideeller, personeller, finanzieller und räumlicher Form, die ihre politische Autonomie wahrt. Nur so kann es ihnen gelingen, annähernd auf Augenhöhe mit anderen Interessengruppen im Bildungsbereich zu agieren. Der KJR unterstützt die Schülerinnen und Schüler auf dem Weg zum „Münchner Haus der Schülerinnen und Schüler“ politisch, finanziell und personell.

Räume für Kinder und Jugendliche

Angesichts der zunehmenden Verdichtung im städtischen Raum ist es eine zentrale Aufgabe des KJR, sich für Räume für junge Menschen einzusetzen. So wurden die im Jahr 2011 begonnenen Bemühungen um die Reaktivierung der „Spielraumkommission“ fortgesetzt. In diesem städtischen Gremium wurden die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen nach Frei- und Entfaltungsräumen gemeinsam mit allen Beteiligten vertreten. Nachdem es 2012 keine Sitzung des Gremiums mehr gab, versuchte der KJR durch Kontakte mit Stadträtinnen und der Bürgermeisterin zusammen mit dem Jugendamt, dem Planungsreferat und der Spiellandschaft Stadt erfolgreich, hier wieder Bewegung hineinzubringen. So fanden im Juni und im November 2013 unter der Federführung des Baure-

ferats/Gartenbau wieder zwei Treffen der Spielraumkommission statt, bei denen es neben Grundsatzfragen des Selbstverständnisses auch um Planungsvorhaben der Stadt in Freihaim und um die durch die Ganztagsbetreuung veränderten Bedarfslagen bei Spielmöglichkeiten ging.

Der KJR bemühte sich auch um die Zwischennutzung der freiwerdenden Räume der Stadtbibliothek im Westend für jugendkulturelle Nutzungen (hier gibt es inzwischen auch eine Zusage) und holte das OBEN OHNE wieder auf den Königsplatz ins Stadtzentrum zurück. Auch die Jugendpolitischen Forderungen des KJR enthalten eine Reihe weiterer Forderungen zu diesem Themenbereich, wie z.B. die Einbeziehung junger Menschen bei der Stadtplanung und die Schaffung von Flächen für „Urban Gardening“-Projekte.



Zentraler Punkt in den Jugendpolitischen Forderungen sind Räume für Kinder und Jugendliche.

Aktionsbündnis „Wir sind die Zukunft“

Das Aktionsbündnis „Wir sind die Zukunft“, zum dem sich KJR, Münchner Trichter und das Fachforum Freizeitstätten zusammengeschlossen haben, startete mit einem erfolgreichen Auftritt - einem bunten Blumenstand - beim Ganztagsbildungskongress im Januar. Da die Forderungen der Träger der Jugendarbeit zur Verbesserung der Zusammenarbeit von Jugendarbeit und Schule in München noch „wachsen sollen“, konnten Interessierte neben den Forderungen in Form von Aufklebern auf Blumensamen-Tütchen und Tragetüten auch Primeltöpfe oder Tulpen mitnehmen sowie Broschüren mit Beispielen zu außerschulischen Bildungsangeboten. Flankierend wurden Angebote am Laptop-Café des Standes von diversen Trägern der Jugendarbeit in digitaler Form präsentiert. Im Juli war der Marienplatz wieder Schauplatz für einen gelungenen Aktionstag. Kinder und Jugendliche aus Münchner Freizeitstätten erzählten auf acht verschiedenen Inseln ihre „Münchner G'schichten“. Mit interessanten Lesungen („Meine schlimmste Busgeschichte“), witzigen Theaterstücken („Musical to-go“), coolen Songtexten („Was ist Freundschaft wert?“) und vielen weiteren Ausdrucksformen machten die jungen Protagonistinnen und Protagonisten auf sich aufmerksam und konnten so zahlreiche Passantinnen und Passanten an ihre Inseln locken. Auf dem „lauten“ Marienplatz muss man sich erst mal Gehör verschaffen - die Kinder und Jugendlichen haben diese anspruchsvolle Aufgabe mit Bravour bewältigt. Im Anschluss wurde aus den „Münchner G'schichten“ ein Buch veröffentlicht, das beim KJR erhältlich ist. Bilder und Infos zum Aktionsbündnis und seinen Aktivitäten gibt es auf www.wir-sind-die-zukunft.net

München sozial

Der Kreisjugendring war durch seine Mitarbeit im Sozialpolitischen Diskurs seit der Gründung im Februar 2009 am Bündnis „München sozial“ beteiligt. Das Ziel war und ist, Einsparungen im Sozialbereich in Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise zu verhindern. Das Bündnis ist seit 2009 von ursprünglich elf Mitgliedern auf 62 beigetretene Organisationen angewachsen. Das Bündnis unterstützte

mehrere Aktionen des bundesweiten Bündnisses „Umfairteilen“ in München, beteiligte sich an der Demo „Stoppt die Mietpreisspirale“ des Mietervereins München und erarbeitete die sozialpolitischen Forderungen für die Kommunalwahlen 2014. Letztere wurden in mehreren Gesprächen mit den Stadtratsfraktionen im Rathaus diskutiert und in einer Diskussionsveranstaltung mit den OB-Kandidierenden der Parteien Anfang 2014 vorgestellt.



Ein echter Hingucker war der Blumenstand des Aktionsbündnisses „Wir sind die Zukunft“ beim 2. Münchner Ganztagsbildungskongress.

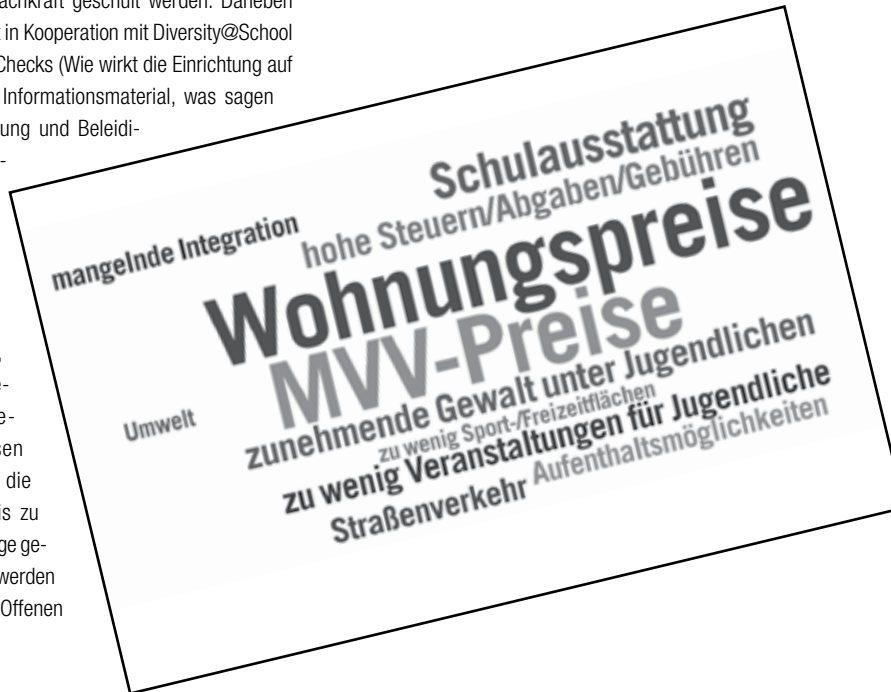
Fachliche Entwicklungen

Weiterentwicklung Rahmenkonzeption Offene Kinder- und Jugendarbeit

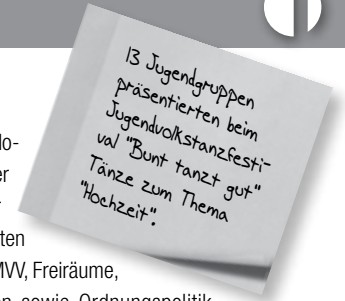
Baustein LGBT (Lesbian, Gay, Bisexuelle, Trans): Die Ergebnisse der Studie „Da bleibt noch viel zu tun“ haben einen Prozess der Befassung mit der Situation von LGBT-Jugendlichen in der Offenen Arbeit angestoßen, der bereits 2012 begonnen hat und 2013 weitergeführt wurde. Durch das Angebot einer weiteren Fortbildung zum Thema konnte mittlerweile in fast allen Jugendtreffs mindestens eine pädagogische Fachkraft geschult werden. Daneben wurden in einem Pilotprojekt in Kooperation mit Diversity@School in drei Einrichtungen LGBT-Checks (Wie wirkt die Einrichtung auf LGBT-Jugendliche, gibt es Informationsmaterial, was sagen Hausregeln zu Diskriminierung und Beleidigung, wird eine Vielfalt sexueller Identität dargestellt, ...) durchgeführt. Darüber hinaus entwickelte eine Arbeitsgruppe aus KJR, Münchner Trichter, Fachforum Freizeitstätten, Jugendamt und Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen einen neuen Baustein für die Rahmenkonzeption, der bis zu deren Überarbeitung als Anlage geführt werden soll. Im Papier werden Werte und Haltungen in der Offenen

Kinder- und Jugendarbeit, methodische Standards und Interventionsmöglichkeiten auf der pädagogischen Ebene beschrieben.

Baustein Jugendbefragung: Im Winter 2012/13 wurde die erste Münchner Jugendbefragung durchgeführt. Unter Federführung des Stadtjugendamts war in einer Steuerungsgruppe (KJR, Münchner Trichter und Fachforum Freizeitstätten) der Fragebogen erstellt worden. Die Ergebnisse wurden im Sommer 2013 mit Jugendlichen gemeinsam diskutiert und dem Stadtrat im Oktober im Rahmen eines Hearings vorgestellt. Dazu produzierten Jugendliche einen kurzen Film, in dem sie den Stadträtinnen und Stadträten ihre Sicht auf München und die für sie drängendsten Probleme darlegten.



Auf einem Fachnachmittag im November wurden die Ergebnisse der Fachbasis vorgestellt und die in der Befragung am häufigsten genannten Themen (Wohnen, Mobilität und MVV, Freiräume, Schul- und Ausbildungssituation sowie Ordnungspolitik und Polizei) zuerst in Workshops bearbeitet und anschließend mit Jugendlichen, Stadtratsmitgliedern und der Leiterin des Jugendamts diskutiert. Die Ergebnisse der Jugendbefragung sind in der Langfassung und als Broschüre zu finden unter www.wir-sind-die-zukunft.net



Leitlinien

2013 wurden erstmals die Leitlinien **Jungenarbeit** evaluiert. Dies geschah in einem mehrstufigen Verfahren, wobei zuerst alle Einrichtungen mittels eines Online-Fragebogens zu ihren Erfahrungen, Einschätzungen und Anregungen befragt wurden. In einem zweiten Schritt wurden in qualitativen Interviews fünf Einrichtungen tiefergehend befragt, daneben wurden fünf Jungengruppen aus unterschiedlichen Häusern zu ihren Erfahrungen und Einschätzungen zur Jungenarbeit interviewt. Abgeschlossen wurde die Evaluierung mit einem Workshop mit den Mitgliedern des AK Jungen, die die Sicht der aktiven Jungenarbeiter innerhalb des KJR einbrachten. Die Ergebnisse der Evaluation liegen seit November vor und werden 2014 in einer Broschüre veröffentlicht. Insgesamt lässt sich zusammenfassen, dass die Leitlinien Jungenarbeit als Basiskonzept im Hintergrund gut geeignet, bestimmte Themen in der Praxis manchmal schwer umzusetzen sind und Indikatoren hilfreich wären. Für die Entwicklung von Indikatoren soll das Ende

des Indikatorenprozesses der LH München abgewartet werden. Neben den Leitlinien Jungen wurden 2013 auch die jeweiligen Umsetzungsphasen der Indikatoren für die Leitlinien **Arbeit mit Mädchen** und **Interkulturelle Arbeit und Integration** ausgewertet. In beiden Auswertungen zeigte sich, dass die Indikatoren für die Überprüfung der pädagogischen Arbeit sinnvoll und geeignet sind und den Praxistransfer der Leitlinien erleichtern. Die Indikatoren Mädchen wurden vom Vorstand als dauerhafter Bestandteil der Leitlinien Arbeit mit Mädchen beschlossen. Ein Beschluss zu den Indikatoren Interkulturelle Arbeit und Integration steht für 2014 an.

Partizipation

Bei der Evaluation der Mindeststandards zur Partizipation zeigte sich eine deutliche Zunahme an formalen Gremien seit der Entwicklung der Mindeststandards im Jahr 2010: in 46 Häusern gibt es 83 Gremien, die Kindern und Jugendlichen neben informeller Beteiligung formale Partizipation ermöglichen. Die Rechte und Pflichten sind im Großen und Ganzen umfangreich, lediglich bei eigenem Etat und beim Thema Außenvertretung sind die Ergebnisse schlechter. Einen eigenen Raum haben die Gremien so gut wie nie. Die formalen Gremien werden auf vielfältige Weise bei den Kindern und Jugendlichen bekanntgemacht, ebenso wie deren Entscheidungen und Beschlüsse. Im Durchschnitt beteiligen sich 45 Prozent der Besucherinnen und Besucher an den Hausversammlungen. Die Beteiligung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund ist gut und zeigt vor allem auch die Bedeutung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit für Menschen mit Migrationshintergrund. Da unter ihnen auch ein erheblicher Anteil von Kindern und Jugendlichen mit ausländischem Pass ist und weder ihre Eltern noch sie selber an

bestimmten Partizipationsformen teilhaben können (z.B. Wahlen), ist es umso wichtiger, in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit eine erlebbare Beteiligung zu ermöglichen.



¹ Schwankungen auf hohem Niveau - Ergebnisse der Besucherbefragung 2012 in den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit des KJR München-Stadt und Rückblick auf frühere Befragungen, Wolfgang Kraus, www.kjr-m.de/publikationen

² http://www.bjr.de/fileadmin/user_upload/publikationen/arbeitshilfen/OKJA_2013_Teil_1/index.html

Die Zufriedenheit der Jugendlichen mit ihren Mitbestimmungsmöglichkeiten ist seit 2004 deutlich gestiegen. Waren 2004 in der Besucherbefragung¹ nur gut die Hälfte (53 Prozent) mit den Mitbestimmungsmöglichkeiten zufrieden, so sind dies acht Jahre später bereits über zwei Drittel der Befragten (68 Prozent). Eine Befragung des DJI in Kooperation mit dem BJR unter allen Einrichtungen der OKJA in Bayern² lieferte ebenfalls Ergebnisse zum Stand der Partizipation. Die Studie konstatiert, dass in den vergangenen Jahren wieder eine verstärkte Debatte zum Partizipationsanspruch geführt wurde. D.h., dass sich nicht nur der KJR damit beschäftigte, sondern bayernweit das Thema wieder auf die Agenda rückte. Dabei zeigt sich im bayernweiten Vergleich der unterschiedlichen Mitsprachegremien, dass in den Einrichtungen des KJR die verschiedenen Gremien teilweise deutlich überdurchschnittlich eingeführt sind.

Wir haben schon mal angefangen, Danke zu sagen. Es freut uns, dass wir nicht nur in einer Broschüre und mit Zahlen die Entwicklung der Partizipation aufzeigen können, sondern mit vielen Kindern und Jugendlichen, die zeigen: Wir beteiligen uns, bestimmen und gestalten mit, weil man uns lässt und uns ernst nimmt. Wir zeigen euch, dass es ein Vorurteil ist, dass sich Kinder und Jugendliche für nichts mehr interessieren und kaum noch zu bewegen sind, ein Ehrenamt oder Engagement auszuüben. Das verdient Dank, und so hat der KJR im vergangenen Jahr einen Danke-Empfang für alle Aktiven aus formalen Gremien geplant und Anfang Februar 2014 durchgeführt. Eingeladen in ein schönes Ambiente, bei leckerem Essen erhielten sie eine Danke-Urkunde und einen Gutschein für einen Schwimmbadeintritt. Die Stimmung war toll, als ca. 120 Kinder und Jugendliche als Ehrengäste den Karmeliteraal füllten und sich und ihr Engagement feierten.

Kooperation Jugendarbeit - Schule

Die Zusammenarbeit zwischen Jugendarbeit und Schule war auch 2013 wieder ein wichtiger Punkt der fachlichen Weiterentwicklung und der (fach-)politischen Auseinandersetzung. Die 2011 gegründete und vom KJR koordinierte „ARGE der Kooperationspartner der Offenen Ganztagschule (OGS) in München“ arbeitete weiter. Es wurde ein Schreiben an Kultusminister Spaenle gerichtet mit der Aufforderung, die seit Jahren gleiche und ohnehin zu geringe Pauschale von 26.500 Euro wenigsten im Umfang der zwischenzeitlichen Tarifierhöhungen im Öffentlichen Dienst anzuheben. Inzwischen ist eine derartige Anhebung ab dem Schuljahr 2014/2015 angekündigt worden. Es gab auch ein Beratungsgespräch mit dem RBS zur Sachmittelausstattung der OGS-Projekte, wobei deutlich wurde, dass Projekte außerhalb der Schulgebäude (also beispielsweise in Freizeittstätten) finanziell schlechter gestellt sind als die Projekte in den Schulgebäuden des RBS.

Das Forderungspapier der Träger der Jugendarbeit (KJR, Münchner Trichter, Fachforum Freizeittstätten) zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen dem Sozialreferat und dem RBS bei der Kooperation von Jugendhilfe und Schule vom September 2012 zeigte 2013 Wirkung auf verschiedenen Ebenen. So wurde beispielsweise die freie Szene der Jugendhilfe bei Planung und Durchführung des zweiten Ganztagsbildungskongresses des RBS im Januar 2013 deutlich besser einbezogen. Es wurde auch das von den Trägern geforderte gemeinsame Koordinierungsgremium von Jugendamt, RBS, Kulturreferat und Trägern ab Januar 2013 eingerichtet. Mitte des Jahres wurden die Initiatoren des Forderungspapiers in die SPD-Stadtratsfraktion zum Erfahrungsaustausch eingeladen. Es wurde deutlich, dass neben dem fachlichen Druck der Träger der Offenen Kinder- und Jugendarbeit auch der politische Druck der

Öffentlichkeit zunimmt, die Bausteine der Ganztagsbildung besser aufeinander abzustimmen.

Die im Frühjahr 2012 mit Mitteln aus dem Bildungs- und Teilhabepaket der Bundesregierung neu geschaffenen Stellen für Schulsozialarbeit an drei Mittelschulen konnten bis zum Herbst 2013 nicht mit der Arbeit beginnen. Grund waren langwierige Prüfungen durch die Regierung von Oberbayern.

Die Kooperation mit der Regierung beim Förderprogramm JaS war auch an anderen Stellen nicht reibungsfrei. So kam es Mitte des Jahres zur Verhandlung am Verwaltungsgericht über die Rückforderung von Fördermitteln, die mit der Kofinanzierung durch das Programm JADE begründet worden war. Leider musste der KJR aufgrund eines eigenen Formfehlers in einem der beiden strittigen Fälle nachgeben und es kam zu einem Vergleich. Wichtig war jedoch die Feststellung des Gerichtes, dass die Regierung

dem Träger und dem Personal vor Ort pädagogische Freiräume einräumen muss.

Strittig war auch das Vorgehen beim Einsatz von pädagogischen Kräften in Teilzeit: Für den Fall, dass diese eine weitere Tätigkeit beim gleichen Anstellungsträger aufnehmen, besteht die Regierung weiterhin auf der Ausstellung von zwei separaten Arbeitsverträgen, eine Vorgehensweise, die bei ähnlich gelagerten Tätigkeiten wie z.B. bei der Schulkoooperation vom Kommunalen Arbeitgeberverband infrage gestellt wird.

Auch die neuen Förderrichtlinien des Sozialministeriums im Programm JaS sorgten für Probleme hinsichtlich der neu eingeführten Verpflichtung der Träger, eigene Finanzmittel einzusetzen. Dieses Problem war bis Jahresende nicht gelöst und wird den KJR und weitere Münchner Träger auch im Jahr 2014 noch beschäftigen. Die neuen JaS-Richtlinien hatten auch Auswirkungen auf die



Umweltbildung im Rumfordschlössl - auch so kann die Kooperation von Jugendarbeit und Schule aussehen.

2013 gingen im KJR
insgesamt 460
Bewerbungen ein.

Diskussion einer neuen Rahmenkonzeption Schulsozialarbeit in München, die im Sommer zum bereits benannten KJHA-Antrag der Träger mit dem Titel „Keine Priorisierung der Einzelfallhilfe in der Schulsozialarbeit“ führte. Insgesamt muss bei den Schulkoooperationsprojekten zunehmend ein Augenmerk auf die gestiegenen Overhead- und Koordinationsleistungen in der Verwaltung und vor allem bei den betroffenen Einrichtungsleitungen von Freizeitstätten gelegt werden. Für die KJR-Einrichtungsleitungen wurde bereits 2011 ein Qualitätszirkel eingerichtet, in dem regelmäßig kollegiale Beratung und fachliche Unterstützung erfolgt. 2013 wurde zusätzlich ein interner Organisationsentwicklungsprozess mit Begleitung des Instituts IPP begonnen, in dem unter anderem auch die deutlich erweiterte fachliche Aufgabenstellung der Einrichtungsleitungen untersucht wird.

Im September 2012 startete der KJR sein erstes Modellprojekt zur Gebundenen Ganztagschule an der neu gegründeten Grundschule Helmholtzstraße am Arnulfpark. Kooperationspartner ist das Spielhaus Sophienstraße. Neben Finanzierungsproblemen, die durch die viel zu geringe staatliche Förderung bedingt sind und zunächst durch Stiftungsmittel gelöst werden konnten, mussten auch strukturelle Probleme bei der Aufgaben- und Rollenverteilung geklärt werden. Die Zusammenarbeit mit der engagierten Schulleitung und den Lehrkräften ist positiv angelaufen, es deuten sich aber erhebliche Probleme bei der weiteren Finanzierung der Kooperation an.

Der KJR zeigte mit seinen Aktivitäten, dass er auf der schwierigen „Baustelle“ Jugendarbeit - Schule weiterhin zugunsten der betrof-

fenen Kinder und Jugendlichen tätig sein wird. Dabei soll künftig noch stärker als bisher auch die Dimension der Partizipation der Schülerinnen und Schüler in den Blickpunkt rücken. Ziel bleibt eine Öffnung der Schulen in den Sozialraum hinein, wobei der KJR vor allem auf die Entwicklung lokaler Kooperationen setzt.

Führungszeugnis für Ehrenamtliche - §72a

Nachdem das neue Kinderschutzgesetz am 1.1.2012 in Kraft getreten ist, wurden auch 2013 praktische Umsetzungen und notwendige Neuerungen mit dem Stadtjugendamt und dem Bayerischen Jugendring ausführlich diskutiert. Dabei ging es im Bereich der Jugendverbandsarbeit vorwiegend um den im § 72a des KJHG neu geregelten „Tätigkeitsausschluss einschlägig vorbestrafter Personen“, der eine Vorlage von sogenannten „erweiterten Führungszeugnissen“ künftig auch bei ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erforderlich macht.

Der KJR ist nach wie vor der Meinung, dass der beste Schutz vor Übergriffen in einer möglichst umfassenden Aufklärung und Enttabuisierung besteht, wird aber selbstverständlich auch die neuen formalen Regelungen begleitend dazu unterstützen und umsetzen. Derzeit wird noch an einer konkreten Vereinbarung mit dem Jugendamt gearbeitet, die voraussichtlich 2014 in Kraft treten wird.

Fachstelle Jugenarbeit

Mit einer Anschubfinanzierung durch den BJR war es möglich, die Fachstelle Jugenarbeit, vorerst befristet, einzurichten. So konnte für die innerbetriebliche Vernetzung sowie für die fachlich inhaltliche

Arbeit eine verlässliche Plattform und Struktur geschaffen werden. Es stehen nun auch Ressourcen zur Verfügung, um Ideen und Konzepte für eine genderbewusste Arbeit in Kindertageseinrichtungen zu entwickeln, die bisher nur am Rande miteinbezogen worden sind. Der Jungenbeauftragte koordinierte den KJR-Arbeitskreis und die davon ausgehenden Aktivitäten. Er arbeitete aktiv bei der Evaluation der Leitlinien Jungen und deren Fortschreibung mit und richtete die Fachveranstaltung „Männerbilder“ aus. Durch die Fachstelle war es auch wieder möglich, den KJR in verschiedenen regionalen und überregionalen Gremien der Jugenarbeit zu vertreten und aktiv an Fachdebatten mitzuwirken.



Ein Highlight ist die Haushaltsrallye für Jungs: kochen, bügeln, Tisch decken, Knopf annähen = alles easy.

Fachstelle Jugendkulturarbeit

Der KJR ist, neben einer großen Vielfalt jugendkultureller Projekte in den Einrichtungen, seit 2010 auch in der Förderung außerschulischer Angebote im hochkulturellen Bereich aktiv. Im Sinne des „Konzepts kulturelle Bildung“ der LH München initiiert das Team Jugendkulturarbeit gemeinsam mit pädagogischen Fachkräften und Jugendlichen Projekte der Kulturvermittlung. Konkret geht es hier um die Vernetzung der kulturellen Angebote der LH München und des Freistaats Bayern mit Besucherinnen und Besuchern der Freizeitstätten. Mit diesen Projekten soll erreicht werden, dass die Jugendlichen durch selbständiges Tun und Handeln an Kultur, insbesondere sogenannter Hochkultur, herangeführt werden. Es werden Ideen entwickelt, um durch aktive Teilnahme neue Möglichkeiten zu erforschen, Horizonte zu öffnen sowie Hemmschwellen und Vorurteile abzubauen.

Gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften in den Einrichtungen werden die Projekte auf die Interessenlage der Jugendlichen abgestimmt. Denn die KJR-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort kennen „ihre“ Jugendlichen genau, sind häufig durch eine jahrelange Zusammenarbeit zu Vertrauenspersonen geworden und können so gezielt ein Engagement der Jugendlichen außerhalb einer schulischen Verpflichtung möglich machen. Ganz bewusst wird hier Kultur mit Freizeit, Vergnügen und Freiwilligkeit verknüpft. Mit folgenden Kooperationspartnern haben bereits Projekte stattgefunden bzw. sind in Planung: Cultures Interactive (Berlin), Bayerischer Rundfunk, Bayerische Theatertage (Augsburg), Künstlergruppe Democratic Arts (München), DOK.fest München, Körper-Stiftung (Bereich Bildung), Deutsches Theater, Rockmuseum

München, Bayerische Staatsoper, Bayerisches Staatsschauspiel, Münchner Philharmoniker, Museum Villa Stuck, Bayerisches Staatsorchester, Münchner Stadtbibliothek, Bayerisches Staatsballett.

Fachstelle Web 2.0

Seit November 2012 berät die Fachstelle Web 2.0 in allen Belangen rund um das Web 2.0 und konzipiert Projekte für Kinder und Jugendliche zur Förderung der Medienkompetenz im Social Web. Durch Klausurtag, eine Fortbildung zum Einsatz von Web-2.0-Anwendungen im pädagogischen Alltag und Facebook-Beratungen



Mädchen-Stadtrallye mit dem Tablet auf den Spuren berühmter Münchner Frauen.

wurden die pädagogischen Fachkräfte fit für das Web 2.0 gemacht. Im Arbeitskreis Web 2.0 werden zudem regelmäßig aktuelle Themen besprochen und die Handreichung zur Nutzung von Social Media in der pädagogischen Arbeit überarbeitet, die 2014 online verfügbar sein wird.

Ein weiterer zentraler Punkt ist die Projektarbeit mit Kindern und Jugendlichen, deren Ziel ein kreativer, produktiver und reflektierter Umgang mit dem Internet ist. So konnte die Fachstelle im Jahr 2013 mehrere Projekte wie einen Facebook-Nachmittag für Jugendliche und - in Kooperation mit dem Medienzentrum München - Workshops zum Thema Cybermobbing umsetzen. Im Rahmen von „Girls vernetzt“, einem Computertag für Mädchen, erfuhren die Teilnehmerinnen spielerisch alles Wissenswerte rund um das Social Web. In Zusammenarbeit mit dem AK Mädchen und der Fachstelle BNE wurde im Sommer eine Stadtrallye mit Tablets realisiert, die in verschiedenen Stationen durch die Geschichte von Frauen in München führte.

Für das Jahr 2014 laufen bereits die Vorbereitungen für zahlreiche (zum Teil überregionale) Blog-, Foto- und Videoprojekte und (Stadtteil-)Rallyes mit Tablets. Auch die Zusammenarbeit mit den anderen Fachstellen wird 2014 weitergeführt, um die „großen Themen“ im KJR - auch für die Kinder und Jugendlichen - miteinander zu verknüpfen. Bei der Kooperation mit dem Medienzentrum München geht es 2014 um Identität im Web 2.0, die Ergebnisse werden im Rahmen des AG-Interaktiv-Herbstevents präsentiert werden.

63 Einrichtungen und Projekte des KJR sind bei Facebook.
(Stand: 31.12.2013)

Bildung für nachhaltige Entwicklung und ÖKOPROFIT

Der KJR beschäftigt sich seit einigen Jahren mit den Themen Nachhaltigkeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). In den Einrichtungen des KJR, aber auch der Geschäftsstelle, ist das Thema „angekommen“, d.h. in der Strukturierung des Alltags und auch in Projekten wird die Idee des nachhaltigen Handelns praktisch umgesetzt.

Ein ganz wichtiges Element sind die ÖKOPROFIT-Zertifizierungen, die kontinuierlich zunehmen. Bislang waren neun Freizeitstätten und die Geschäftsstelle zertifiziert, 2013 begann der etwa einjährige Zertifizierungsprozess für fünf weitere Einrichtungen mit einer Kick-off-Veranstaltung. Wichtige Unterstützung ist die „Päda-

gogische Arbeitshilfe“. Mit vielen Tipps, Hinweisen auf Literatur und Links zu einschlägigen Internetseiten fällt es leichter, gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen dem Thema Nachhaltigkeit einen hohen Stellenwert einzuräumen.

Das UN-Dekadethema „Mobilität“ wurde in den KJR-Einrichtungen vielfältig umgesetzt. Die pädagogischen Fachkräfte waren durch eine Fachtagung im November 2012 entsprechend geschult worden. Viele Erfahrungen und Tipps wurden aufgegriffen und z.B. bei einem gemeinsamen „Mobilitätstag“ umgesetzt.

Durch einen Antrag an den BJR konnte im vergangenen Jahr auch ein besonderes Projekt gestartet werden. Der Abenteuerspielplatz Maulwurfshausen plant und baut gemeinsam mit den Besucherinnen und Besuchern ein Ökodorf auf seinem Gelände.



Mobilitätstag vor dem Verkehrszentrum.

GUT DRAUF

Das Programm GUT DRAUF der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, vertreten in Bayern durch das Diakonische Werk, wird schon seit 2008 im KJR umgesetzt. Elf Einrichtungen wurden seitdem zertifiziert und vier weitere haben sich auf den Weg gemacht, durch Angebote zu gesunder Ernährung, Bewegung und Stressregulierung die Gesundheit der Kinder und Jugendlichen positiv zu beeinflussen. Das Referat für Gesundheit und Umwelt, das Sozialreferat und das Referat für Bildung und Sport unterstützen die Umsetzung von GUT DRAUF im Rahmen von „München sucht Genuss“, dem Münchner Programm zur Prävention des Missbrauchs von Alkohol und anderen Suchtmitteln bei Kindern und Jugendlichen.

Beim Fachtag „Prävention vernetzt München: Genuss oder Sucht - Und wo liegt Dein Maß?“ der Landeshauptstadt München im November 2013 war der KJR zusammen mit dem Diakonischen Werk mit einem Infostand sowie einem Workshop zu GUT DRAUF vertreten. Durch eine enge Kooperation mit der Landeshauptstadt München konnte eine Teilzeitstelle mit fünf Stunden geschaffen werden, die die GUT-DRAUF-Aktivitäten beim KJR koordiniert und die Einrichtungen bei der (Re-)Zertifizierung unterstützt. In einem zweiten Schritt soll die Koordinationsstelle auch Einrichtungen außerhalb des KJR für das Konzept interessieren und auf dem Weg zur Zertifizierung begleiten.

Mobile Arbeit

Manche mobile Angebote entstehen als **Vorlaufprojekte** in Neubaugebieten, in denen eine Einrichtung der Offenen Kinder- und

Jugendarbeit geplant ist. Ein gutes Praxisbeispiel ist das mobile Angebot „Zacki Zahn“ vom Spielhaus Sophienstraße. Regelmäßig fährt das Spielhausteam mit dem Drachenfahrrad Zacki Zahn in das Wohngebiet Arnulfpark, um die Übergangssituation mit fehlendem Kinder- und Teenietreff erträglicher zu machen. Offene Spiel- und Kreativangebote, Besuche bei IN VIA, auf dem Abenteuer-Spiel-Platz Neuhausen oder im Jugendtreff Hirschgarten boten 2013 vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten und zeigten den Kindern und Teenies ein Netzwerk auf. Ein Highlight war die Beteiligung am „Baumfest“ mit einer eigenen Pflanzaktion für Kinder. Viele Monate lang hatten sich unterschiedliche Einrichtungen vor Ort gemeinsam mit dem BA 3 dafür eingesetzt, dass endlich schattenspendende Bäume im Arnulfpark gepflanzt werden. Das „Baumfest“ bildete den Abschluss dieses erfolgreichen bürgerschaftlichen Engagements.

Auch in „Pasing Nord“, nördlich der Bahngleise von Pasing, entstand im letzten Jahr ein mobiles Angebot. Da erst ab 2019 mit der Fertigstellung der Freizeitstätte im Neubaugebiet zu rechnen ist und das angedachte Vorlaufprojekt noch nicht konkretisiert werden konnte, entstand die Idee, Stunden für Mobile Arbeit bei einer Pasinger Einrichtung aufzustocken. Das aqu@rium kann seit November 2013 zehn Stunden Mobile Arbeit zusätzlich anbieten. Als Stütz- und Ausgangspunkt - besonders auch bei schlechtem Wetter - dient derzeit eine von der GEWOFAG überlassene Wohnung. Zweimal pro Woche gibt es nachmittags bzw. abends für 10- bis 15-Jährige vor allem draußen ein niedrigschwelliges aufsuchendes Kontakt- und Spielangebot. Ziel ist es, für die Teenies und Jugendlichen eine Brücke zu den bisherigen Angeboten in Pasing zu schlagen.

Dass Vorlaufprojekte erfolgreich sind, zeigt sich bei der Schäferwiese. Auch die Geschichte des Kinder- und Jugendhauses

Schäferwiese, die in einer Hütte begann, die „versehentlich“ abgerissen wurde, dann in einem Bauwagen weitergeführt wurde und nun in einen Festbau für Kindergarten und Jugendtreff mündete, gehört dazu.

Mobile Aktionen können aber auch als dauerhaft eingerichtete **Ferienaktion** stattfinden und decken auch hier wieder einen Bedarf über das klassische Einzugsgebiet einer Freizeitstätte hinaus. Zu nennen ist hier das Spielangebot des „Lerchenauer“, das von Jahr zu Jahr wächst und immer in den ersten beiden Sommerferienwochen für Kinder von 6 bis 12 Jahren in einer kleinen Parkanlage im Stadtteil angeboten wird.



Mobile Spielaktionen im Westend

Die mobilen Spiele im Westend gehören zum **Standardprogramm** des Multikulturellen Jugendzentrums (MKJZ). Das Angebot, das vom 1. April bis zum 30. Oktober stattfindet, ist auch für Kinder und Jugendliche außerhalb des MKJZ gedacht. Jeden Donnerstag ziehen Kinder und pädagogische Fachkräfte des MKJZ mit Hilfe eines Riesenkettkars einen mit Sport- und Freizeitgegenständen aller Art (z.B. Pedalos, Stelzen, Frisbees, Springseilen) und Bällen für verschiedene Ballsportarten beladenen Leiterwagen zur Spielwiese des Georg-Freundorfer-Platzes an der Schwanthalerhöhe. Vergleichbar und ähnlich etabliert sind die mobilen Angebote z.B. auch im freiraum, Mooskito, Kinderhaus Harthof und im Tasso33.

In den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit können Kinder und Jugendliche ihre Freizeit frei gestalten - es sollen aber auch unterschiedliche Angebote bereitstehen. Strukturierte Angebote gerade aus den Bereichen Kreativ, Handwerk und Technik haben aber einen relativ hohen Vorbereitungs- und Durchführungsaufwand und nicht jede pädagogische Fachkraft kann Holzarbeiten oder einen Technik-Workshop zu ferngesteuerten Autos anbieten. Diese Überlegungen führten zum **IdeenReichMobil**, einem mit Modulen aus den Bereichen Kreatives / Handwerk / Naturwissenschaft / Technik ausgestatteten Bus, der von einer pädagogischen Fachkraft betreut wird, die das nötige Know-how besitzt und entsprechende Angebote im Offenen Treff umsetzt. Seit Oktober kann nun von den KJR-Einrichtungen und Horten via Outlook ein Pädagoge (mit Schreiner Ausbildung) gebucht werden, der die gewünschten Module in den Häusern anbietet. So gab es bereits Workshops zu Siebdruck, Riesenseifenblasen, Holzarmlreifen aus Furnieren sowie zum Bau von Devilsticks und Holzsteckstühlen. Weitere folgen zu Lego-Technik und vor allem auch zu Experimenten im naturwissenschaftlichen Bereich.

Das Konzept funktioniert, der Bus ist im gesamten Stadtgebiet unterwegs und setzt für die Besucherinnen und Besucher ein attraktives Angebot der klassischen Bildung um, in Räumen, die ihnen vertraut sind und in denen sie Spaß haben dürfen und freiwillig entscheiden können mitzumachen - und weil es etwas Besonderes ist, tun sie das auch.

Ferien Extra!

Im Jahr 2013 wurde das erste Mal für alle bayrischen Schulferien in den Stadtbezirken Berg am Laim, Trudering und Perlach/Ramersdorf ein gemeinsames Ferienprogramm erstellt. Die beteiligten Einrichtungen waren der Abenteuerspielplatz Maulwurfshäuser, die Kinder- und Jugendtreffs Come In, frei.raum Trudering und Zeugnerhof sowie der Jugendtreff RamPe und das Bewohnerzentrum Neuperlach. Das Programm beinhaltete Mehrtages- und Tagesangebote, Ferienfahrten, Workshops und Kurse. Alle Angebotsformen waren verbindlich und richteten sich an 6- bis 27-Jährige, wobei die Hauptzielgruppe zwischen 8 und 14 Jahre alt ist. Beworben wurden die Angebote über einen gemeinschaftlich entwickelten Flyer und über die Münchner Feriendatenbank. Der Flyer wird drei Mal jährlich

herausgegeben für die Ferien Herbst/Winter, Fasching/Ostern, Pfingsten/Sommer. Das Ferienprogramm richtete sich in erster Linie an alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus dem Sozialraum, jedoch nahmen durch die stadtweite Bewerbung auch junge Leute aus anderen Stadtbezirken teil.

Projektförderungen im KJR

Projektarbeit hat im KJR einen hohen Stellenwert. Dies zeigt sich an den vielen Projektideen, die in zwei Ausschreibungsrunden im Frühjahr und Herbst 2013 beim Vergabegremium eingereicht wurden. Insgesamt wählte das Gremium vier große Projekte aus, die finanziell gefördert wurden. Bei all den Projekten ist die Vielfalt der pädagogischen Arbeit im KJR zu erkennen: Das Projekt „Zukunft GrauBunt“ beispielsweise ist ein kreatives intergenerationelles und interkulturelles Begegnungs- (und politisches) Bildungsprojekt, das erst im Mai 2014 abgeschlossen sein wird. Auch das Thema Nachhaltigkeit wurde von einigen Einrichtungen aufgegriffen: So soll z.B. auf dem Abenteuerspielplatz Maulwurfshäuser ein Ökodorf geschaffen werden, das die Bedeutung von Klimaschutz und einer Bildung für nachhaltige Entwicklung - auch über die Einrichtung hinaus - stärken soll. Da es sich bei allen

Projekten um längerfristig angelegte Aktivitäten handelt, werden die ausführlichen Berichte noch im K3 zu lesen sein.

Fachliche Entwicklung im Kita-Bereich

Für die Einrichtungen standen die Umsetzung des UN-Dekadethemas „Mobilität“ und die Verankerung von Nachhaltigkeit als Jahresziele im Mittelpunkt. Mobilität bedeutet Beweglichkeit, aber auch Veränderung. Die Themen: „Natur erfahren - Natur bewahren“ (Abenteuerhort Gern), „Rund um die Welt“ (Schäferwiese), „Eine Reise ins Weltall“ bzw. „Mobil in der Stadt“ (KiVi Theresia), „Müll“ (Kindergarten Kunterbunt) boten eine Vielzahl von Aktivitäten. Ein weiteres Ziel war das kritische Herausarbeiten einer motorisierten Mobilität und deren ökologische Folgen. Das Thema „Nachhaltigkeit“ wird auch 2014 starken Einfluss auf die Arbeit haben. Eine zweite KJR-Kindertageseinrichtung befindet sich auf dem Weg der ÖKOPROFIT-Zertifizierung.

Das Projekt „**Aktive Kinder brauchen aktive Eltern**“ baute das Beratungsangebot weiter aus. Durch die engagierte Arbeit der Projektleiterin Kerstin Leupold konnte die Erziehungskompetenz der Eltern in der KoRi Schneckenstein und bei den Nordstern KIDDIES weiter gestärkt werden. Hierbei halfen unterschiedliche Angebote wie regelmäßig stattfindende Elterncafés, Beratungsgespräche sowie Elternabende zu verschiedenen vorschulischen Themen.

Sprache ist der Schlüssel zur Integration in das gesellschaftliche Leben. Das Bundesprogramm „Offensive Frühe Chancen: Schwerpunkt-Kitas Sprache und Integration“ wurde in den Einrichtungen fortgesetzt, die Kinder mit Migrationshintergrund und/oder aus sozial benachteiligten Familien betreuen. Eine besondere

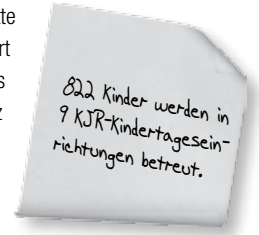


Bedeutung nimmt neben der Sprachförderung auch hier die Zusammenarbeit mit den Eltern ein. So konnte eine äußerst positive Verzahnung gerade in der Elternarbeit zwischen beiden Projekten erreicht werden.

Leider laufen im Dezember 2014 diese beiden geförderten und für die Einrichtung sehr wichtigen Projekte aus.

An der fachlichen Weiterentwicklung der Standards zum Thema „Partizipation“ wurde in allen Einrichtungen weiter gearbeitet. So wurden die Kinder aktiv in Entscheidungsprozesse einbezogen. Ob in Kinderkonferenzen oder projektbezogen - die Kinder hatten vielfältige Möglichkeiten, ihre Anliegen einzubringen, zu diskutieren und Einfluss auf den Alltag zu nehmen.

Die letzte Studienfahrt des KJR hatte 2012 nach Finnland geführt, dort begeisterte ein „straßenschuhfreies Haus“. Diese Idee wurde im März 2013 in der KoRi Schneckenstein eingeführt und findet großen Anklang bei Eltern, Einrichtungen und beim Referat für Bildung und Sport.



Die Bayerische Sportjugend verleiht das Zertifikat „Zertifizierte Bewegungskita“ für zwei Jahre, die KoRi Schneckenstein und die Clubmäuse wurden 2013 ausgezeichnet. Sie bieten regelmäßig freie und angeleitete Sportprogramme, anregende und bewegungsfördernde Materialien und Geräte für Sport und Spiel sowie viel Platz für Bewegung, außerdem ist gesunde Ernährung in den Alltag integriert.

Unsere eingruppigen Einrichtungen Clubmäuse und Kunterbunt sind bereits in der Münchner Förderformel (MFF). Durch diese Förderung konnte in beiden Einrichtungen zusätzliches Personal eingestellt werden. Insbesondere die „Clubmäuse“ profitieren von dieser Unterstützung. Neben mehr Fachpersonal konnten auch eine Logopädin und eine Sportlehrerin engagiert werden. Mit der MFF möchte die Münchner Stadtpolitik für mehr Bildungsgerechtigkeit sorgen.



Die KoRi Schneckenstein freut sich über die Zertifizierung als Bewegungskita.

Organisatorisches

Leistungsorientierte Bezahlung

Im Jahr 2013 konnten erfolgreich Verhandlungen zum tarifvertraglich vorgesehenen Leistungsentgelt zwischen Dienststellenleitung und Personalrat abgeschlossen werden. Dabei wurde sowohl Einigung zur Verteilung der angesparten Gelder aus den Jahren 2010 bis 2013 erzielt als auch eine Dienstvereinbarung zum Leistungsentgelt ab dem Jahr 2014 abgeschlossen. Die zunächst für drei Jahre geltende Regelung sieht neben der pauschalen Ausschüttung von 60 Prozent des zur Verfügung stehenden Leistungsentgelts auch Prämien für den Besuch von Fortbildungen und die Erreichung von Zielvereinbarungen vor. Darüber hinaus kann der Betriebsausflug wieder im Rahmen der Arbeitszeit besucht werden.

Personalgewinnung - Unterstützung bei der Weiterbildung

Das Angebot an qualifiziertem pädagogischem Personal ist nicht nur durch den fortlaufenden Ausbau der Kindertageseinrichtungen knapp. Auch für die schulbezogenen Angebote und für seine Freizeitstätten sucht der KJR gutes und anforderungsgerecht ausgebildetes Personal.

Der Arbeitskreis Personalgewinnung hat sich auch 2013 mehrmals getroffen und sich insbesondere damit befasst, Internet und Web 2.0 zur Personalgewinnung zu nutzen. So wurde die KJR-Homepage in diesem Bereich durch zahlreiche Interviews von Beschäftigten bereichert, die über Veränderungs- und

Aufstiegsmöglichkeiten, Fortbildungen, flache Hierarchien, Familienfreundlichkeit und vieles mehr aus ihrer Sicht berichten. Die unterschiedlichen Berufsfelder und Einsatzmöglichkeiten beim KJR werden dargestellt. Auch Facebook wird als Portal genutzt, um sich als Arbeitgeber zu präsentieren.

Die KJR-Stellenausschreibungen wurden überarbeitet und haben nun ein ansprechendes einheitliches Layout mit hohem Wiedererkennungswert.

Ausbildung

Auch 2013 war der KJR als Ausbildungsbetrieb aktiv und erfolgreich. Das berufspädagogische Projekt

JAPs arbeitet im Auftrag der Agentur für Arbeit und des Jobcenters München. Im Rahmen der außerbetrieblichen Maßnahme werden momentan (Stand Dez. 2013) 14 Jugendliche, die auf dem regulären Ausbildungsmarkt chancenlos sind zum/zur Maler/in und Lackierer/in ausgebildet. Die Azubis können vielfach schon nach dem ersten Ausbildungsjahr in reguläre

Gewerbebetriebe des ersten Arbeitsmarktes zur Fortsetzung der Ausbildung vermittelt werden.

2013 hat der KJR - wie in den vergangenen Jahren - acht junge Frauen und Männer in kaufmännischen Berufen ausgebildet. Aufgrund der erfolgreichen Beendigung der Ausbildung konnten vier Ausbildungsplätze in den Bereichen Veranstaltung, Marketing und Bürokommunikation zum September 2013 neu besetzt werden. Gemeinsam mit den „Altazubis“ und der Ausbildungsleiterin mussten die „Neuen“ am Teambildungstag, der immer zu Beginn des Ausbildungsjahres stattfindet, eine große Herausforderung bewältigen.

Bei einer Höhlenklettertour wurden sie unter fachmännischer Anleitung abgesiebt, mussten durch Wasser robben und steile Wände erklettern. Es wurde geschoben, gezogen und vor allen Dingen gegenseitig Mut gemacht, so dass alle, trotz der zahlreichen Hindernisse, gesund und munter und vielleicht sogar ein bisschen stolz am Höhlenausgang ankamen.



Höhlentour:
Neue und alte Azubis mit Ausbildungsleiterin Barbara Huber und den beiden Guides.

In 2013 haben 280
Beschäftigte insgesamt
900 Tage für Fort- und
Weiterbildungen sowie
Zusatzbildungen in
Anspruch genommen.

Der Kreisjugendring München-Stadt bietet vielfältige Möglichkeiten für Studierende und Schülerinnen und Schüler, erste Praxiserfahrungen zu sammeln. Auch im vergangenen Jahr gewannen viele Studierende der Bachelor-Studiengänge „Soziale Arbeit“ einen Einblick in die

Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Für angehende Erzieherinnen und Erzieher sowie Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger standen zahlreiche Praktikumsplätze im Sozialpädagogischen Seminar und im Anerkennungsjahr zur Verfügung.

Die qualifizierte Anleitung der Praktikantinnen und Praktikanten gewährleistet der KJR durch eine verpflichtende Teilnahme an einem Seminar für Praxisanleiter/innen. Zu Beginn des Praktikums erhalten die Praktikantinnen und Praktikanten in einer internen Fortbildung eine Einführung in die Organisation und in die pädagogischen Festlegungen des KJR.

Weiterhin lernten knapp 30 Jugendliche und junge Erwachsene den KJR im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ), eines Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) oder eines Bundesfreiwilligendienstes (BFD) kennen. Während des Freiwilligendienstes werden die Freiwilligen von einer pädagogischen Fachkraft und durch Seminare bei der Evangelischen Jugend München begleitet.

Generalsanierung, Baumaßnahmen und weitere Planungen

Im Planungsbereich wurden für folgende Einrichtungen Generalsanierungsmaßnahmen geplant und durch Stadtratsbeschlüsse festgelegt, der Baubeginn erfolgt 2014:

Im **Jugendtreff am Biederstein** wird das Hauptgebäude komplett saniert, es wird ein neues Treppenhaus eingebaut und die Nutzbarkeit des ersten Obergeschosses verbessert. Im **Freizeittreff Freimann** werden im Rahmen der Generalsanierung die gesamte Einrichtung und der komplette Außenbereich renoviert.

Konkret waren in 2013 zwei Einrichtungen von größeren Baumaßnahmen betroffen:

Im **Kinderhaus** und im **Jugendtreff Harthof** wird die schlechte Bausubstanz durch zwei neue Gebäude ersetzt. Der Baubeginn war im Sommer 2013. Die beiden Gebäude sind bereits abgerissen, die Neubautätigkeiten sind in vollem Gange. Die Einrichtungen sind zwischenzeitlich provisorisch in Containern untergebracht.



Abriss des Jugendtreff Harthof -
Platz für ein neues Haus entsteht.

In 2014 erwarten wir weitere Baumaßnahmen im **Mädchen- und Jungentreff Muspilli** in Oberföhring

und eine Klärung für das **Mooskito** in Moosach, da hier dringend notwendige Sanierungen anstehen.

Das Gebäude für den **Kinder- und Teenietreff Arnulfpark**, das dort dringend benötigt wird, ist 2013 vom Stadtrat grundsätzlich beschlossen worden. Wegen der schwierigen Eigentumsverhältnisse ist mit einem Baubeginn nicht vor 2016 zu rechnen.

Organisationsentwicklung im Bereich Kooperation Jugendarbeit - Schule

Da der Bereich der Schulkooperationen (JADE, JaS, OGS etc.) in den letzten Jahren im KJR immer größer und komplexer wurde, hat der Vorstand Ende 2012 beschlossen, einen Organisationsentwicklungsprozess durchzuführen. Ziel ist u.a. die Weiterentwicklung der Organisation unter Berücksichtigung der vorhandenen fachlichen Standards sowie der erweiterten Personalverantwortung und Zuständigkeiten. Gemeinsam mit dem Institut für Praxisforschung und Projektberatung (IPP) wurden über das Jahr 2013 hinweg Prozesse analysiert, Schwachstellen und Defizite benannt, Lösungen erarbeitet, Schnittstellen definiert und Visionen entwickelt. Interviews an Schulen machten deutlich, dass die Anbindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Schulkooperationen an die Freizeitstätten als großer Pluspunkt gesehen wird. Im Juni 2014 wird der Prozess abgeschlossen werden.

Im KJR gab es 2013 insgesamt 776 Beschäftigte aus 38 Nationen (inkl. Bundes Praktikant/innen, Saisonmitarbeiter/innen und Malerprojekt).

Frauenförderplan

Der Kreisjugendring strebt an, 50 Prozent der Leitungsstellen in allen Bereichen mit Frauen zu besetzen. Dieses im Frauenförderplan verankerte Ziel konnte auch im Jahr 2013 erreicht werden. Auf der Leitungsebene der Geschäftsstelle arbeiteten sieben Frauen und fünf Männer, drei Frauen und vier Männer übernehmen Teamleitungen in der Geschäftsstelle. In den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit hatten 27 Mitarbeiterinnen und 22 Mitarbeiter Leitungsfunktion oder die Funktion der Teamsprecherin bzw. des Teamsprechers inne. Sechs Kindertageseinrichtungen haben eine Leiterin, drei Kindertageseinrichtungen einen Leiter.

Spendenaktionen und freiwilliges Engagement

Hotdogs auf der Opti-Messe verspeisen, im Schneetreiben auf einem Sportplatz einige Runden drehen, Golf spielen, Mützen stricken, mit der Tram durch München fahren und nach New York fliegen? Hütten abreißen, Wassersteg bauen, Hang roden? Nein, hier wird nicht das Durchschnittsjahr eines aktiven Menschen beschrieben, sondern das ist eine Auswahl von Aktionen, die sich Förderer des KJR im Jahr 2013 für den guten Zweck einfallen ließen.



Alles bereit für viele Freiwillige.

Aktionen, die mit Spenden einhergehen, kommen fast immer dem KJR-Spendenprojekt **Hilfe für Kids** zugute. Und dabei gibt es Klassiker, wie z.B. das Benefizfliegen des Unternehmens Getonboard im Advent, bei dem man in einem Flugsimulator z.B. nach New York fliegen kann. Oder das dänische Unternehmen Inface auf der Opti, das den Erlös seines Hotdog-Standes spendet. Und auch die WWK Kinderstiftung unterstützt seit vielen Jahren Hilfe für Kids, neu war dieses Jahr jedoch das Spendensammeln im Rahmen eines Golfturniers der WWK Versicherung. Erstmals im Einsatz war „diwa Personalservice GmbH“, die einen Benefizlauf ihrer Beschäftigten veranstaltete - und das gleich unter verschärften wettertechnischen Bedingungen in einem nicht enden wollenden Schneetreiben. Bestrickend schön war die Aktion der Fachbuchhandlung Lehmann, die ihre Kundschaft mit handgemachten Mützen umgarnte. Und Gäste einer Geburtstagsfeier fuhren mit der Tram durch München, lösten dafür kein Ticket, sondern sammelten eifrig Spenden. Aber es geht auch ohne tolle Aktion - das Spenden. Das zeigen die finanziellen Unterstützungen von Unternehmen wie Ralph Lauren Germany GmbH oder Augusta AG; von Stiftungen wie der Münchner Kindl Stiftung oder der Ludwig-Weindl-Stiftung und von ganz vielen Privatpersonen, die damit ihre Wertschätzung für das Projekt zum Ausdruck bringen - das inzwischen auch schon 15 Jahre alt geworden ist!

Für den KJR und seine Einrichtungen aktiv waren auch wieder Katharina Riegel mit ihrer Weihnachts-Wunschaktion sowie der Weißblaue Bumerang. Die Bauinnung München, mit der bereits mehrere schöne Projekte durchgeführt wurden, hatte ein ganz besonderes Geschenk für den Abenteuerspielplatz ABIX: Andreas Fichter, Mitglied der Zimmerer-Nationalmannschaft Holzbau Deutschland und frisch gekürter Europameister, baute auf der

IHM München einen schicken Fachwerkpavillon, der inzwischen das Außengelände des ABIX bereichert. Manchmal geht es auch ohne fachkompetenten Handwerker und da sind wir schon bei den vielen Freiwilligen, die von ihren Unternehmen für soziale Einsätze in unseren Einrichtungen freigestellt wurden. Bei den zentral organisierten Einsätzen waren 150 Tatkräftige in 17 Einsätzen aktiv. Und neben den eingangs

erwähnten Tätigkeiten freuten sich die Kinder und Jugendlichen über farbenfrische Wände und Stühle, Geburtstagslaube, Gewächshäuser, Hochbeete, reparierte Fahrräder, Unterstützung beim Bewerbungstraining, Weidenhaus, und vieles mehr. Eine stolze Bilanz! Mehr Infos gibt es auf www.hilfe-fuer-kids.de und www.kjr-m.de. Auch auf Facebook zu finden unter www.facebook.com/hilfe-fuer-kids und www.facebook.com/kjr-m.de



Auch kleine Häuser müssen gerade stehen. Freiwillige beim Aufbau eines Gartenhäuschens.

Aktionen und Veranstaltungen

OBEN OHNE

Am 20. Juli 2013 feierten 12.000 Besucherinnen und Besucher von 13 bis 22 Uhr auf dem Freigelände der Messe München das 14. OBEN OHNE der Kreisjugendringe München-Stadt und München-Land.

Mit namhaften Bands wie Prinz Pi und OK Kid und dem damit verbundenen Hype war das Festival bereits drei Wochen vorher ausverkauft. Auch die anderen Bands (Edgar Wasser, eRRdeKa & eyeslow Crew, Bbou & Liquid, Exclusive, Blind Freddy und Manhattan Project) sorgten den ganzen Tag über für eine atemberaubende Festival-Stimmung und ließen die jungen Leute ausgelassen tanzen und feiern. Abwechslung bot das vielfältige Rahmenprogramm der Jugendverbände und Einrichtungen des KJR. In diesem Jahr präsentierten sich frei.raum, ebs, Infofon, JDAV, AnimalsUnited, Falken, DGB Jugend, StadtschülerInnenvertretung, MünchnerSchülerBüro und die THW Jugend.



Fachtagungen

Fachtagungen zu verschiedenen Themen setzten auch 2013 inhaltliche Schwerpunkte. Zu Beginn des Jahres beschäftigte sich eine Veranstaltung mit den Ergebnissen des Münchner Armutsberichts 2011. Unter dem Titel **Aufwachsen unter erschwerten Bedingungen. Armut bei Kindern und Jugendlichen in München** erläuterte zunächst Dr. Christina Alt (DJJ) regionale Unterschiede beim Aufwachsen in Armut, bevor Anne Hübner (Amt für Soziale Sicherung)

auf die Münchner Ausprägungen einging. Sie machte dabei deutlich, dass eine abschließende Beschreibung der Armut von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen nicht gegeben werden kann, da eine ganzheitliche, subjektorientierte Betrachtung der Problemlagen nur bedingt möglich ist. Datengestützte Aussagen könnten nur für den Bereich des SGBII-Bezugs gemacht werden, und hier ist die Zahl der Kinder unter 15 Jahren im Leistungsbezug - entgegen dem Bundestrend - deutlich gestiegen. Dass der Informations- und Diskussionsbedarf bei diesem Thema groß ist, machte die hohe Zahl der Teilnehmenden deutlich: über 100 Personen folgten der Einladung des KJR.

Die **Fachkonferenz für geschlechtsspezifische Jugendarbeit** beschäftigte sich mit Methoden für die Arbeit mit Mädchen und Jungen zum Thema Pornifizierung. 30 Mitglieder der Arbeitskreise Mädchenarbeit und Jungenarbeit kamen zur Fachkonferenz, um sich Anregungen und konkrete Methoden für den Umgang mit dem Thema Pornifizierung in den Freizeitstätten und Kindertageseinrichtungen des KJR zu holen. Birgit Kimme, pädagogische Leiterin von Klicksafe (EU-Initiative für mehr Sicherheit im Netz), Ludwigshafen, und Sebastian Kempf, Mitglied im sexualpädagogischen Team von pro familia in München, gaben am Vormittag einen Überblick über unterschiedliche Zugänge zum Thema, neuere Forschungsergebnisse und Anforderungen an die pädagogische Praxis. Im zweiten Teil der Konferenz konnten die Teilnehmenden einige vorgestellte Methoden und Beispiele selbst ausprobieren.

Männerbilder - Und welche Bedeutung haben sie für uns? Dieser Frage ging im November ein Fachtag des AK Jungen nach. Die Medien zeigen ein vielschichtiges Männerbild. Mal ist er Gangsterrapper, mal Model oder Laufstegtrainer. Immer häufiger

Mehr als 12.000 Besucherinnen und Besucher hatten das OBEN OHNE Open Air 2013 zu einer besonderen Veranstaltung gemacht.

zeigen sich Männer in ungewohnten Rollen. Fast schon normal ist, dass immer mehr Väter einige Monate in Elternzeit gehen, und auch im Bereich der pädagogischen und erzieherischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen findet man zunehmend Männer. Doch welche Bedeutung hat diese Trendwende in der Gesellschaft? Wie können und sollen Pädagoginnen und Pädagogen mit aktuellen Männerbildern umgehen und wo stehen sie dabei selbst? Dazu referierten Anna Buschmeyer über Männer in Erziehungsberufen und Gunter Neubauer über Freisetzung von Männlichkeit und Suche nach positiven Männlichkeitsbildern als jungenpädagogische Herausforderung.

Thematisch abgeschlossen wurde das Jahr 2013 mit dem BNE-

Fachtag **Lebensstile mit Zukunft – Kinder und Jugendliche für Nachhaltigkeit begeistern**. Dabei wurde zunächst die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ 2005-2014 in den Blick genommen und gefragt, was in diesen zehn Jahren erreicht wurde und wie es weitergehen kann. Die Berliner Agentur für Gestaltung und Präsentation DIE.PROJEKTOREN erläuterte im Anschluss, welches „Handwerkszeug“ Pädagoginnen und Pädagogen in der Arbeit mit ihren Zielgruppen nutzen können und was es braucht, um diese für Nachhaltigkeit zu begeistern. Ein Best-Practice-Projekt des deutsch-türkischen Umweltzentrums Berlin zeigte, wie Nachhaltigkeit in einer Einrichtung umgesetzt wird, wo es hakt, aber auch welche Erfolgsfaktoren es gibt.

Neueröffnungen

Nach rekordverdächtig kurzer Umbauzeit feierte der Natur- und Kulturtreff Rumfordschlössl im Mai seine Wiedereröffnung. Neue sanitäre Anlagen, eine große, funktionstüchtige Küche, feuerpolizeilich erforderliche Fluchtwege, genügend Lagerfläche, neue Elektroleitungen, ein Alarmsystem, ein attraktives Hausaufgabenzimmer sowie ein kleiner Bereich, in den sich die Jungen zurückziehen können, und ein neues Mädchenzimmer sind das Resultat. Dafür ein herzliches Dankschön an die Landeshauptstadt München, die mit dem Umbau in dem sehr alten Haus (1791!) nun einen zeitgemäßen pädagogischen Betrieb ermöglicht.

Jubiläen

Insgesamt sechs **Einrichtungsjubiläen** gab es 2013 zu feiern.

25-jähriges Jubiläum feierte der Jugendtreff Neuaußing im Juni. Der Jugendtreff Neuhausen und das Intermezzo im Münchner Süden konnten auf **50 Jahre** Einrichtungsgeschichte zurückblicken, und der Jugendtreff am Biederstein feierte im September sein **60-jähriges** Jubiläum.

Nicht weniger als 23 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden im Rahmen der **Jubilarsehrung** mit persönlichen Worten und kleinen Geschenken für ihre langjährige Tätigkeit beim KJR geehrt. Zusammen kamen die Jubilarinnen und Jubilare auf stolze 440 Jahre. Vier Beschäftigte feierten ihr 10-jähriges Dienstjubiläum, sieben ihr 15-jähriges, sieben ihr 20-jähriges, eine ihr 25-jähriges und zwei ihr 30-jähriges. Ulrike Renner vom Tasso33 und Abteilungsleiterin Mechthilde Heiler brachten es sogar auf 35 Beschäftigungsjahre.



Drei Beschäftigte wurden offiziell in die Rente und eine Mitarbeiterin in die Freizeitphase der Altersteilzeit verabschiedet.

Ferien mit dem KJR

Jugendverbände und Einrichtungen des KJR boten auch im vergangenen Jahr viele erlebnisreiche Ferienaktionen für Kinder und Jugendliche.

Beim **Kinderkultursommer (KiKS)** war der KJR wieder einer der zehn Mitveranstalter. Zuständig für die Schwerpunkte Musik,

Tanz und Theater konnten 45 Bühnenpräsentationen mit 1750 Auftretenden und ca. 3000 Zuschauerinnen und Zuschauern organisiert werden. Insgesamt waren 18 KJR-Einrichtungen in den unterschiedlichsten Angeboten vertreten.

Kinder von 7 bis 13 Jahren konnten in der zweiten Augustwoche beim **Zirkus Nordini** artistische Fähigkeiten wie Clownerie, Einradfahren und Flugakrobatik in Workshops erlernen und am Ende bei einer großen Abschluss-Gala präsentieren. Das Zirkusprojekt ist eine Kooperation des KJR mit dem Familienzirkus Roberto auf der Zirkuswiese an der Weitlstraße.

Ein ganz besonderes Ferienangebot war auch das zum zehnten Mal

stattfindende KJR-Projekt

„Komm doch mit nach Indien“

im BWZ Neuperlach, das in Kooperation mit dem Yoga Forum München e.V. stattfand. 44 Mädchen und Jungen zwischen 6 und 12 Jahren aus verschiedenen KJR-Einrichtungen waren den Geheimnissen der indischen Kultur auf der Spur, lernten indisches Essen und Mallakhamb (Yoga an Seil und Pfahl) kennen. Badespaß und viel Action bot das **Ferienlager am Walchensee** für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung. Dieses Jahr sogar in doppelter Ausführung: eine Woche Action-Outdoor-Camp für Jugendliche und in der zweiten Woche ein Wikingerlager für Kinder. Rafting, Schwimmen, Wikingerboote bauen und Geschichten am Lagerfeuer erzählen standen bei meist schönem Wetter auf dem Programm.

Und auch der zweite **KJR-Seifenkistencup** in den Herbstferien war wieder ein voller Erfolg. Rund 70 Kinder sägten, hämmerten und schraubten an ihren ganz eigenen Seifenkisten, die dann in einem Abschlussrennen getestet wurden.

„**Ferien Extra!**“ ist das gemeinsame Ferienprogramm von sechs KJR-Einrichtungen im Münchner Süd-Osten, vorgestellt wird das Konzept auf Seite 22.

Sonstige Veranstaltungen

Im Mai standen bei der „**Kult-Tour**“ Kinder- und Jugendkulturprojekte im Mittelpunkt des mobilen **KJR-Jahresempfangs**. Gestartet wurde im Spielhaus Sophienstraße, das die Aktivitäten beim KiKS und bei kids on stage koordiniert und das Ferienprojekt „Komm doch



Ferien am Walchensee -
immer ein Erlebnis

Die Beschäftigten des KJR
haben 2013 ca. 707.514
Arbeitsstunden geleistet.

mit nach Indien“ plant. Mit dem Bus ging die gemeinsame Fahrt ins Sudetendeutsche Haus, wo jede Menge Infos, Filme und Musik von aktuellen Jugendkulturprojekten wie z.B. DOK.education präsentiert wurden. Endstation der Busreise war die Färberei in Giesing, deren Angebote vor allem die Graffiti Fans begeisterten. Musik, Tanz, Theater und Zirkus standen auf dem Programm, als über 60 Kinder aus elf KJR-Freizeiteinrichtungen ihre Fähigkeiten bei **kids on stage** präsentierten.

Im Juli wurde es wieder sportlich: Beim Firmenlauf B2run beteiligte sich ein KJR-Team mit 20 Läuferinnen und Läufern. Beim 7. KJR-Fußballcup spielten im Jugendtreff Neuhausen und auf dem benachbarten Fußballplatz des FT Gern 25 Teams aus den Münchner Freizeitstätten in drei Spielklassen um Pokale. Doch nicht nur im Freien, sondern im November auch beim 4. KJR-Hallenfußballcup im Kinder- und Jugendtreff Trudering-frei.raum wurden wieder spannende Wettkämpfe in den verschiedenen Spielklassen ausgetragen.

Zum fünften Mal fand im Juli das Interkulturelle Jugendvolkstanzfestival „**Bunt tanzt gut**“ des KJR und der djo - deutsche Jugend in Europa auf dem Tollwood statt. Unter dem Motto „Hochzeit“ zeigten 13 Jugendgruppen eindrucksvolle Darbietungen, wie in den verschiedenen Kulturen um eine Frau geworben und traditionell geheiratet wird. Die **Galerie 90** in der KJR-Geschäftsstelle präsentierte sechs unterschiedliche Ausstellungen. Gleich zu Beginn stellte der Freizeittreff Freimann Bilder zum Thema „Was macht dein Leben lebenswert“ aus und auch die Grundschulkinder des Projekts „Kinder, Kunst und Schule“ stellten ihre frei gestalteten Bilder und Skulpturen vor. Im zweiten Ausstellungsblock präsentierten Jugendliche des Jugendtreff am Biederstein ihre Impres-

sionen der Jugendbildungsreise durch Südkorea, und Kinder, die am Ferienprojekt „Komm doch mit nach Indien“ teilgenommen hatten, zeigten ihre von traditioneller indischer Malerei - „like Madhubani“ - inspirierten Bilder. Den Abschluss machten die Ausstellungen vom pfiFFTEEN zum Thema „Wünsche, Träume, Hoffnungen“ und vom Team JAPs - eine Fotodokumentation über das Projekt „Fähigkeitenparcours 2012/2013“.

Fazit und Ausblick

Ein Geschäftsbericht kann immer nur Ausschnitte und einzelne Aktivitäten herausgreifen und darstellen, gerne präsentiert man dann die sogenannten Highlights und die wertvolle Alltagsarbeit, die in Verbänden, Einrichtungen, Projekten und in der Geschäftsstelle geleistet wird, bleibt ungenannt.

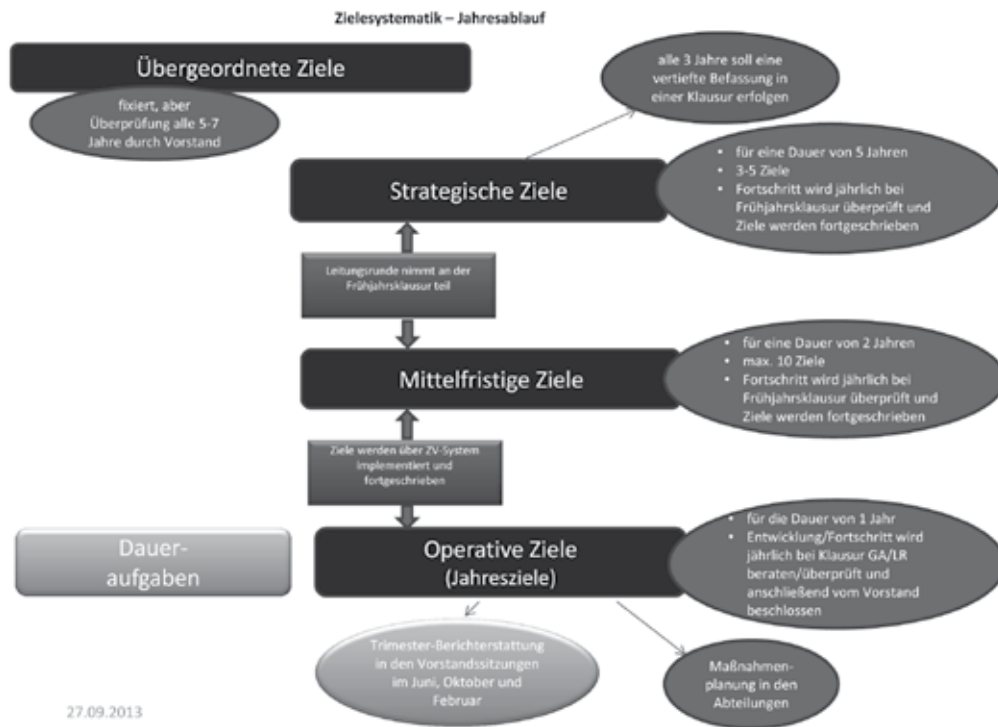


Bunt tanzt gut. Beim Jugendvolkstanzfestival gab es diesmal das Thema „Hochzeit“.

Freizeit-, Bildungs- und Gesundheitsangebote, Beratung und Unterstützung oder einfach nur ein offenes Ohr haben. Jugendleiterinnen und Jugendleiter, pädagogische Fachkräfte, Ehren- und Hauptamtliche setzen sich für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ein und schaffen Rahmenbedingungen, damit diese sich wohlfühlen und frei entfalten können. Nirgendwo in Deutschland gibt es so viele unterschiedliche Jugendverbände und Jugendgemeinschaften unter dem Dach eines Kreisjugendrings wie in München. 49 Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und neun Kindertageseinrichtungen betreibt der KJR im Auftrag der Landeshauptstadt München. Für Themen und Lebensbereich, die uns sehr am Herzen liegen, haben wir spezielle Fachstellen oder Projekte eingerichtet. Dieses breite Spektrum bietet Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen vielfältige Möglichkeiten, ihre Freizeit mit viel Spaß zu gestalten, aber auch Unterstützung und Perspektiven für ein selbstbestimmtes Leben.

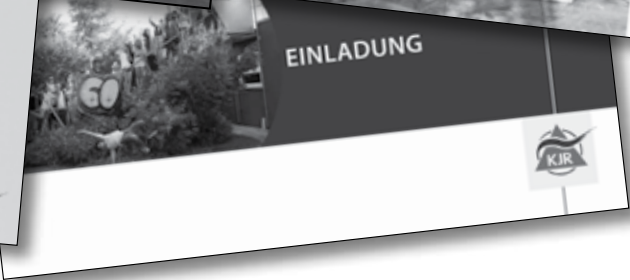
Die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen hat in München einen sehr hohen Stellenwert. Wir möchten, dass dies so bleibt, und werden auch 2014 mit zahlreichen Maßnahmen und Aktionen die Bedürfnisse von jungen Menschen in den Blickpunkt der Öffentlichkeit rücken.

Unsere Ziele für 2014 sind anspruchsvoll und mit einem umfangreichen Maßnahmenkatalog versehen. Demokratiebildung und Partizipation, Freiräume für Kinder und Jugendliche und die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie sind nur einige wichtige Schwerpunkte auf der Liste. Die detaillierten Jahresziele 2014 finden sich auf www.kjr-m.de in der Rubrik „Über uns“. Hier sind auch die strategischen sowie mittelfristigen Ziele abgebildet, die gemäß der neuen Zielesystematik entwickelt wurden, die 2014 im KJR in Kraft getreten ist. Demnach legt der Vorstand für die



Zeitdauer von fünf Jahren eine begrenzte Anzahl von strategischen Zielen sowie für die Zeitdauer von zwei Jahren mittelfristige Ziele fest. Die operativen Jahresziele des KJR werden - abgeleitet von den genannten Beschlüssen des Vorstands - auf der betrieblichen Ebene Vorsitzender/Dienststellenleitung und Geschäftsführung in die Organisation hineingetragen.

Mit engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus Einrichtungen und Verbänden sowie mit vielen zuverlässigen Kooperationspartnerinnen und -partnern, Menschen, die uns ideell und finanziell unterstützen, werden wir auch 2014 gute Arbeit für die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in München leisten.



Finanzdaten 2013

Finanzdaten 2013

Die Finanzlage des KJR blieb im Jahr 2013 stabil, die Personalkostensteigerungen 2013 wurden zwar nicht komplett durch die Landeshauptstadt München ausgeglichen, jedoch in erheblichen Umfang, der Rest konnte im Rahmen der bestehenden Einnahmen aufgefangen werden.

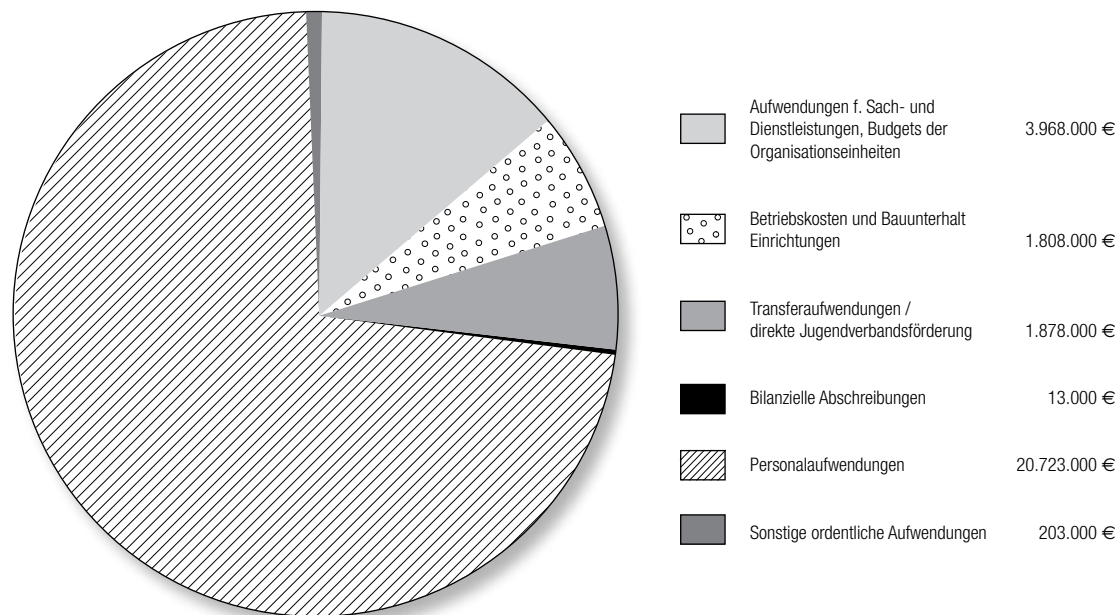
Das Gesamtvolumen der Gewinn- und Verlustrechnung hat sich, vor allem wegen der Ausweitungen im Bereich der Schulkooperationen, gegenüber dem Vorjahr um 2,26 Prozent gesteigert und lag bei 28,18 Mio. Euro gegenüber 27,55 Mio. Euro im Jahr 2012.

Aufwand

Die Personalaufwendungen stiegen im Jahr 2013 um 3,83 Prozent. Hauptgründe dafür waren weitere Schulkooperationen und die Tarifierhöhungen des TVöD.

Bei den Ausgaben für Betrieb und Unterhalt der Einrichtungen gab es eine Reduzierung um etwas über 11,5 Prozent, was vor allem dem Wegfall der 2012 abgeschlossenen Sanierung des Sanitärgebäudes im Jugendcamp Kapuzinerhölzl zuzuschreiben ist. Die Kosten für Sach- und Dienstleistungen sind nahezu gleich geblieben.

Die Transferaufwendungen für die unmittelbare Jugendverbandsförderung waren 2013 um ca. 3 Prozent erhöht, da die auch hier gestiegenen Personalkosten der Jugendverbände von der LH München ausgeglichen wurden. Zusätzlich ist dort buchhalterisch die direkte Weitergabe von Zuschussmitteln verbucht.



Erträge

Der vertragliche Anteil der Landeshauptstadt an der Finanzierung des KJR steigerte sich im Jahr 2013 um 3 Prozent Veränderungen ergeben sich im Wesentlichen durch den Ausgleich der Personalkostensteigerungen..

Die öffentlich-rechtlichen Zuschüsse, die überwiegend von der LH München kommen, sind auf einem stabilen Niveau nahezu gleich geblieben.

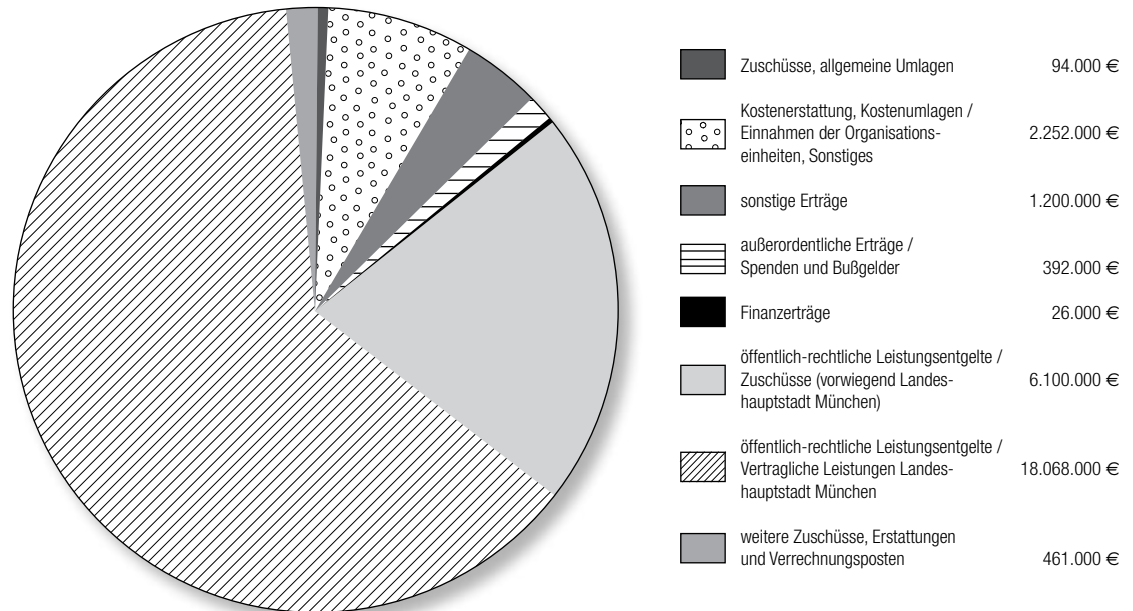
Die Kostenerstattungen und -umlagen wie beispielsweise Teilnahmebeiträge, Eintrittsgelder und Gebühren sind gegenüber dem Vorjahr um 9 Prozent gestiegen, da die Einrichtungen hier flächendeckend mehr Einnahmen erzielt haben und durch die Kindertageseinrichtungen die zusätzliche Einnahmen beigetragen haben.

Ansonsten trugen die eigenen Einnahmen auch 2013 wieder stark zur Finanzierung des KJR bei, so konnte die Leistungsfähigkeit der Einrichtungen aufrechterhalten werden.

Der Bereich Spenden und Bußgelder erreicht einen erneut beachtlichen Wert von 392.000 Euro und beweist, dass sich die Entscheidung, den Bereich Fundraising professionell auszubauen, als erfolgreich und richtig erwiesen hat.

Der KJR wurde im Berichtsjahr mit einer Gesamtsumme von weit mehr als 20 Mio. Euro durch die Landeshauptstadt gefördert. Eine beeindruckende Summe, die deutlich macht, dass sich die Stadt in erheblichem Maße bei der Förderung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen engagiert und die präventiven Bildungseffekte der Kinder- und Jugendarbeit Wertschätzung genießen.

Anmerkung: Aufgrund des redaktionellen Vorlaufs zur Drucklegung des Geschäftsberichts können sich noch geringfügige Änderungen bis zur Vorlage des satzungsgemäßen Jahresabschlusses in der Vollversammlung des KJR ergeben. Die hier dargestellten Rahmendaten sind in ihrer Zusammenfassung aber aussagekräftig und weitestgehend konsistent.



Unsere Vision

In München wachsen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene unter Bedingungen auf, die ihnen Perspektiven für ein selbst bestimmtes und verantwortungsbewusstes Leben geben.

Unsere Aufgabe

Wir vertreten die Interessen aller jungen Menschen unserer Stadt und fördern die Zusammenarbeit der Jugendverbände und Jugendgemeinschaften auf der Grundlage gegenseitiger Achtung, Solidarität und Partnerschaft.

Gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen entwickeln und realisieren wir eine Vielzahl von Ideen und Projekten und leisten Beiträge zu sozialer Gerechtigkeit, nachhaltiger Entwicklung, Bildung, gesellschaftlicher Integration und Chancengleichheit.

Unser Selbstverständnis

Unsere Vielfalt ist unsere Stärke.

Als Zusammenschluss Münchner Jugendverbände und -gemeinschaften, Träger von Offener Kinder- und Jugendarbeit sowie Kindertageseinrichtungen und verschiedenen Formen von Schulk Kooperationen und weiteren Projekten haben wir ein breites Erfahrungsspektrum sowie hohe Kompetenz und Wirksamkeit in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ebenso wie als jugendpolitische Interessenvertretung in München.

Grundlagen unseres Handelns sind

- Toleranz
- Demokratie und Partizipation
- Gleichberechtigung und Chancengleichheit
- Soziale Gerechtigkeit
- Nachhaltigkeit im Umgang mit unseren natürlichen Lebensgrundlagen
- Frieden und Völkerverständigung

Wir verpflichten uns den Menschenrechten und den demokratischen Werten und setzen uns aktiv für deren Umsetzung ein.

Unsere Grundsätze

Jugendverbandsarbeit und Offene Kinder- und Jugendarbeit basieren auf den Prinzipien der Selbstbestimmung und Freiwilligkeit.

Unser Handeln orientiert sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder und Jugendlichen.

Unsere Angebote machen ihnen Spaß, sie sind bedarfsgerecht, lebensweltorientiert und wirken präventiv und langfristig.

Wir kooperieren mit anderen Trägern und Institutionen, um tragfähige und verbindliche Vernetzungsstrukturen zu schaffen.

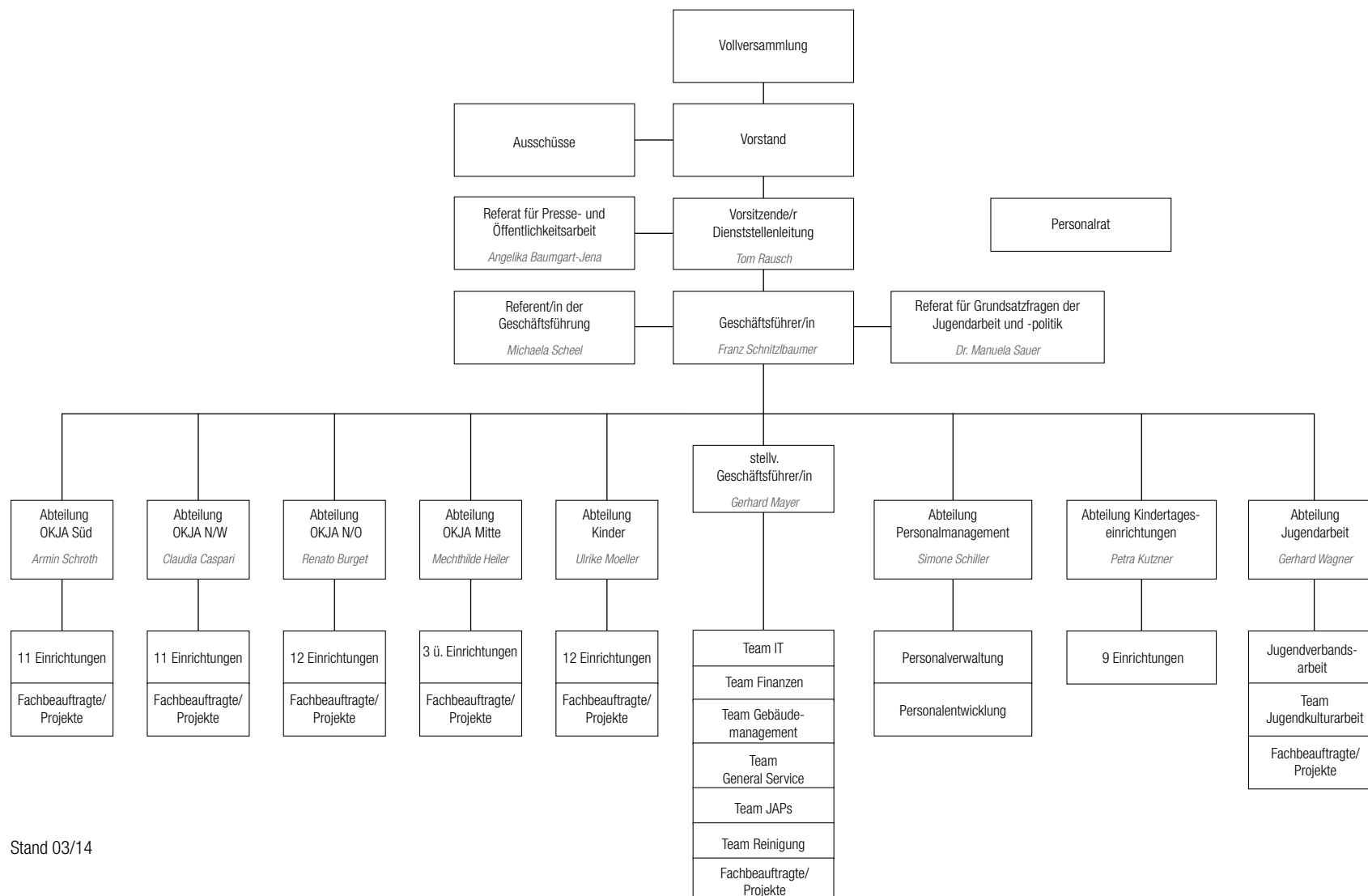
Wir sind eine lernende Organisation.

Unsere Zusammenarbeit innerhalb des Kreisjugendring München-Stadt zeichnet sich aus durch Transparenz, Beteiligung, partner-schaftliche Kommunikation und konstruktive Konfliktlösung.

Gender Mainstreaming ist für uns handlungsleitendes Prinzip auf allen Ebenen der Organisation.



- Wir engagieren uns für ein tolerantes Stadtklima, für ein friedliches Miteinander und die Integration und Inklusion aller, die hier leben.
- Wir setzen jugendpolitische Schwerpunkte und geben damit Impulse für die Jugendarbeit.
- Wir machen uns dafür stark, dass jungen Menschen Freiräume und Orte in der Stadt zur Verfügung stehen, die sie für ihre Entwicklung benötigen. Ebenso setzen wir uns für zeitliche Freiräume ein, die nicht unter leistungsorientierten Aspekten stehen.
- Wir fördern das Ehrenamt, unterstützen und beraten Ehrenamtliche in ihrer Tätigkeit und sorgen für die Anerkennung des Engagements.
- Wir vermitteln Kindern und Jugendlichen in Bildungsprozessen Fähigkeiten, die sie in die Lage versetzen, zu lernen, Leistungspotenziale zu entwickeln, selbstbewusst und eigenverantwortlich zu handeln, Probleme zu lösen und Beziehungen zu gestalten.
- Wir setzen uns für eine zukunftsfähige Bildung ein und fördern die Kooperation zwischen Jugendarbeit und Schule.
- Wir unterstützen Jugendliche und junge Erwachsene bei der Integration ins Berufsleben.
- Wir fordern und ermöglichen Partizipation von jungen Menschen.
- Wir entwickeln mit jungen Menschen ein gemeinsames Bewusstsein für Nachhaltigkeit und fördern ein verantwortungsvolles Verhalten.
- Wir ermöglichen jungen Menschen die Aneignung kultureller Erfahrungen und Fähigkeiten durch Angebote der kulturellen Bildung sowie durch Projekte und Kooperationen in der Kinder- und Jugendkulturarbeit.
- Wir greifen fachliche Entwicklungen auf und leisten innovative Beiträge zur Weiterentwicklung der Offenen und verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit, der Arbeit in Kindertageseinrichtungen sowie weiterer pädagogischer Projekte.
- Wir unterstützen das Engagement und die hohe Qualifikation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch vielfältige Personalentwicklungsmaßnahmen.
- Wir schaffen Voraussetzungen für die Identifikation der einzelnen Jugendverbände sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des KJR mit den Zielen der Organisation.
- Wir sorgen zur Erreichung unserer Ziele für angemessene personelle und finanzielle Ressourcen, ein positives Image und einen hohen Bekanntheitsgrad.



Stand 03/14



Geschäftsführung

Schnitzlbaumer, Franz	Geschäftsführer	11
Scheel, Michaela	Referentin	15
Treue, Anke	Sachbearbeitung	10

Stellvertretende Geschäftsführung

Mayer, Gerhard	stellv. Geschäftsführer	982
Di San Carlo, Doris	Büroleitung	21
Jörg, Verena	Beauftragte für Nachhaltigkeit	42
Sturm, Erika	Verwaltungskraft	95

Referat Öffentlichkeitsarbeit

Baumgart-Jena, Angelika	Leitung	14
Zorn, Ingrid	Pressereferentin	19
Wagner, Gecko	Pressereferent	815
Gnadt, Frauke	Fundraising	12
Beyreuther, Jana	Sachbearbeitung	978

Abteilung Personalmanagement

Schiller, Simone	Leitung	22
Huber, Barbara	Personalreferentin	898
Simmerl, Heidi	Sachbearbeitung A-F	976
Weidinger, Manuela	Sachbearbeitung G-H	23
Labusga, Peter	Sachbearbeitung I-P	16
Niederquell, Dirk	Sachbearbeitung Q-Z	981
Brüheim, Diana	Personalentwicklung	47
Wölfl, Kathrin	Personalentwicklung	34
Pobel, Ulrike	Sachbearbeitung	24
Frisch, Andrea	Sachbearbeitung	822

Referat für Grundsatzfragen

Sauer, Manuela	Leitung	41
Wenzig, Monika	Sachbearbeitung	40

Abteilung Jugendarbeit

Wagner, Gerhard	Leitung	92
Naz, Cumali	Fachstelle Interkult	76
Berghofer-Thomas, Isabel	Projektkoordination	31
Heinzinger, Mathias	Sachbearbeitung Veranstaltungen	979
Lässig, Claudia	Pädagogische Mitarbeiterin	65
Haberstumpf, Cornelia	Pädagogische Mitarbeiterin	65
Holhut, Sylvia	Demokratische Jugendbildung	44
Klecker, Marianne	Verwaltungskraft	30

Abteilung Offene Kinder- und Jugendarbeit

Burget, Renato	Leitung Nord/Ost	67
Heiler, Mechthilde	Leitung Mitte	55
Schroth, Armin	Leitung Süd	53
Caspari, Claudia	Leitung Nord/West	51
Feige, Karin	Schulkooperationen	68
Bauer, Elisabeth	Sekretärin N/W-Süd	50
Rehkate, Gerlind	Sekretärin N/O	49
Gavras, Iwona	Sekretärin Mitte	852

Abteilung Kinder

Moeller, Ulrike	Leitung	66
Hof, Kerstin	Kinderbeauftragte	46
Rehkate, Gerlind	Sekretärin	49

Abteilung Kindertageseinrichtungen

Kutzner, Petra	Leitung	52
Cihlar, Birgitt	Sekretärin	32
Rau, Brigitte	Sekretärin	32

Team IT

Weil, Alexander	Teamleitung	94
Konstanciak, David	EDV-Betreuung	855

Team Finanzen

Amann, Brigitte	Teamleitung	20
Striegnitz, Jana	Finanzbuchhaltung	25
Krasniqi, Naim	Finanzbuchhaltung	61
Wolfsfellner, Paul	Finanzbuchhaltung	28
Häusler, Dagmar	Kasse/Inventar	28
Wachter, Petra	Versicherungen	26
Weil, Anna	Abrechnung KiTE	29
Skowron, Elzbieta	Abrechnung KiTE	61

Team Gebäudemanagement

Frey, Hermann	Teamleitung	48
Kirsch, Stefan	Sachbearbeitung/FASI	48
Trollmann, Sonja	Verwaltungskraft	17

Team JAPs

Hochheim, Karl	Teamleitung	71
Körngen, Christine	Verwaltungskraft	17

Team Reinigung

Schwarz, Oliver	Teamleitung	17
Trollmann, Sonja	Verwaltungskraft	17

Team General Service

Khashoukji, Raed	Verwaltungskraft	851
------------------	------------------	-----

Personalrat

Wiedemann, Herbert	Vorsitzender	91
Clauditz, Lea	stv. Vorsitzende	91

Stand 01.04.2014

